

Jahresbericht 2011

STÄRKUNG DER POLIZEILICHEN ZUSAMMENARBEIT DURCH
WEITERBILDUNG





Jahresbericht 2011

STÄRKUNG DER POLIZEILICHEN ZUSAMMENARBEIT
DURCH WEITERBILDUNG

Zahlreiche weitere Informationen zur Europäischen Union sind verfügbar über Internet, Server Europa (<http://europa.eu>).

© Europäische Polizeiakademie (CEPOL), 2012

Diese Veröffentlichung erfasst den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011.

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

Texterstellung und redaktionelle Bearbeitung: Claire Bose

Ein besonderer Dank gilt allen Fotografen und CEPOL-Kollegen, die Beiträge zu dieser Veröffentlichung beigesteuert haben.

Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2012

ISBN 978-92-9211-011-6

doi:10.2825/28097

Katalogisierungsdaten befinden sich am Ende der Veröffentlichung.

Printed in Luxembourg

GEDRUCKT AUF CHLORFREI GEBLEICHTEM RECYCLINGPAPIER (PCF)

Inhalt

Die CEPOL im Jahr 2011	4
Vorwort	5
Einleitung	7
Die Rolle der CEPOL im Hinblick auf den Schutz der inneren Sicherheit der EU	8
Auftrag, Vision und Grundwerte	9
10 Jahre polizeiliche Zusammenarbeit durch Weiterbildung	10
Organisatorische Entwicklungen	13
Qualitätsdenken und Weiterbildungsqualität: das Arbeitsprogramm 2011	16
E-Learning: eine neue Generation von Weiterbildungsangeboten	19
Weiterbildung im Blickpunkt: Terrorismusbekämpfung, Terrorismus und Extremismus ...	20
Weiterbildung im Blickpunkt: schwere und organisierte Kriminalität	21
Weiterbildung im Blickpunkt: polizeiliche Zusammenarbeit in Europa	22
Weiterbildung im Blickpunkt: strategische Verwaltung und Führung	23
Europäisches Polizeiaustauschprogramm 2011	25
Wissenschaft und Forschung	28
Außenbeziehungen	29
Ausblick in die Zukunft	30
Anhang 1: Schulungskatalog 2011	32
Anhang 2: Verwaltungsratsbeschlüsse	36
Anhang 3: Führungs- und Vernetzungssitzungen	38

Die CEPOL im Jahr 2011

4 206	Teilnehmer
795	Fachausbilder
292	Austauschteilnehmer
106	Schulungen, Seminare, Konferenzen und Online-Seminare
93 %	Zufriedenheitsgrad
34	nationale Anlaufstellen
16	Schulungskategorien
5	Grundwerte
1	Vision
1	Auftrag

Das auf Qualitätsdenken und hochwertiger Weiterbildung fußende strategische Konzept der CEPOL fördert die europäische polizeiliche Zusammenarbeit durch Weiterbildung zum Nutzen der europäischen Bürger.

93 %
Zufriedenheitsgrad

4 206
Teilnehmer

106
Schulungen,
Seminare,
Konferenzen und
Online-Seminare

Vorwort



Als Ungarn am 1. Januar 2011 den Vorsitz im Verwaltungsrat übernahm, bestand eine der obersten Prioritäten des ungarischen Ratsvorsitzes darin, die im Bericht über die Fünfjahresevaluierung unterbreiteten Empfehlungen zu prüfen und in Angriff zu nehmen. Im Laufe von zwei Sitzungen im Februar und März 2011 formulierte der Verwaltungsrat daraufhin einen umfassenden Katalog von Empfehlungen für die Zukunft der CEPOL und die Zukunft der polizeilichen Fortbildung in Europa. Diese Empfehlungen stellten wir in der Veröffentlichung „New philosophy, new possibilities“ („Neue Philosophien, neue Möglichkeiten“) vor, die im Oktober 2011 erschien.

Im ersten Halbjahr 2011 brachte der ungarische Ratsvorsitz die Umsetzung der Strategie der CEPOL in gebührendem Maße voran, indem er sich auf den strategischen Bezugsrahmen und das Verwaltungsinstrumentarium stützte, die vom belgischen Ratsvorsitz erarbeitet worden waren. Dabei wurde u. a. die Nutzung des von der CEPOL betriebenen elektronischen Netzes „e-Net“ durch den Einsatz des Dokumentenmanagementsystems (DMS) und

des Lernmanagementsystems (LMS) gefördert, um die Zusammenarbeit der Mitglieder des Netzes mit der Akademie effizienter zu gestalten.

Hinsichtlich spezieller Tätigkeiten der CEPOL unterstützte der ungarische Ratsvorsitz insbesondere Maßnahmen im Rahmen der Strategie der inneren Sicherheit der EU, die sich beispielsweise auf schwere und organisierte Kriminalität bezogen. Ebenso beteiligte sich der Ratsvorsitz aktiv an der Umsetzung des europäischen Polizeiaustauschprogramms und hob damit die Bedeutung der Weitergabe von bewährten Verfahrensweisen heraus. Großes Gewicht wurde zudem auf den Ausbau der Fortbildungsmaßnahmen im Bereich des zivilen Krisenmanagements und die Unterstützung einer effektiven Nachbarschaftspolitik gelegt.

Alles in allem war es für uns eine große Freude, bei der Erschließung einer Vielzahl von positiven Möglichkeiten für die Zukunft der CEPOL eine führende Rolle zu übernehmen.

Dr. József BODA
Vorsitzender des Verwaltungsrats
Januar-Juni 2011

Am 1. Juli 2011 übernahm Polen erstmals den Ratsvorsitz der Europäischen Union.

Die Prioritäten, die wir für die Europäische Polizeiakademie für die Dauer unseres Ratsvorsitzes gesetzt hatten, spiegelten nicht nur den Status quo wider, sondern berücksichtigten auch die im Gefolge des Berichts über die Fünfjahresevaluierung vorgesehenen strategischen Entwicklungen. Mit der Ausarbeitung einer neuen Arbeitsstruktur für die CEPOL, die sich auf die Empfehlungen des Verwaltungsrats und den Standpunkt des Europäischen Parlaments, der Europäischen Kommission und des Rates gründete, lag einer der Tätigkeitsschwerpunkte unseres Ratsvorsitzes darauf, gute Voraussetzungen für die Erreichung der aktuellen strategischen Ziele der CEPOL zu schaffen.

Ebenso bemühten wir uns darum, die CEPOL besser für die Zukunft zu positionieren. Um dies zu erreichen, widmeten wir auch der Erstellung des Arbeitsprogramms 2012 und dem Umfang zukünftiger Schulungsmaßnahmen ein ganz besonderes Augenmerk. Die im Zusammenhang mit der Einführung des europäischen Lehrgangs vorgenommene Schulungsbedarfsanalyse,

die von uns vorangebracht wurde, wird es der CEPOL ermöglichen, die sachdienlichsten Fortbildungsmaßnahmen zur Förderung der europäischen Strategie der inneren Sicherheit anzubieten. Darüber hinaus unterstützten wir die Ausarbeitung von Strategien in Bezug auf IKT und das Informationsmanagement.

Auf internationaler Ebene unterstützte der Ratsvorsitz die CEPOL bei der Umsetzung ihrer Außenbeziehungsstrategie, insbesondere im Hinblick auf Länder der Östlichen Partnerschaft und den erfolgreichen Abschluss von Kooperationsvereinbarungen.

Wir traten unseren Ratsvorsitz in der Überzeugung an, dass jede Herausforderung auch eine Chance bietet, und es war unser aufrichtiger Wunsch, der Europäischen Polizeiakademie während unseres Ratsvorsitzes jede erdenkliche Unterstützung zuteilwerden zu lassen, damit sie die Chance wahrnehmen kann, zu einer der effektivsten und effizientesten Facheinrichtungen der EU zu werden.

Eliza Wójcik
Vorsitzende des Verwaltungsrats
Juli-September 2011

Einleitung



Es ist mir eine große Freude, diesen Jahresbericht über die Tätigkeiten der CEPOL im Jahr 2011 vorzulegen. In diesem Jahr feierten wir unser 10-jähriges Bestehen, was uns Gelegenheit bot, über die Vergangenheit zu reflektieren und durch die Umsetzung der Empfehlungen aus der Fünfjahresevaluierung des Verwaltungsrats zugleich in die Zukunft zu blicken. Der Evaluierungsbericht beleuchtete unsere Fortschritte und unterbreitete dem Rat und der Kommission Empfehlungen für die Straffung und Stärkung der operativen Fähigkeiten der CEPOL.

Es war uns eine Ehre, so viele namhafte Gäste zur Feier unseres 10-jährigen Jubiläums begrüßen zu dürfen. Bei dieser Jubiläumsveranstaltung war der Blick in erster Linie in die Zukunft gerichtet, und als überaus erfreulich empfand ich dabei, dass die CEPOL als einer der wichtigsten Aus- und Weiterbildungsveranstalter der EU herausgehoben wurde. Es steht außer Frage, dass der CEPOL im Rahmen der künftigen Tätigkeiten der EU auf dem Gebiet der polizeilichen Aus- und Fortbildung eine zentrale Stellung zukommen wird.

Während des vergangenen Jahres veranstaltete die CEPOL weiterhin Fortbildungsmaßnahmen – darunter auch E-Learning-Angebote –, die mehr Teilnehmer für sich gewinnen konnten als in den Vorjahren. In diesem Jahr trug die CEPOL erstmals die alleinige finanzielle und organisatorische Verantwortung für das europäische Polizeiaustauschprogramm, und die Zahl der Austauschteilnehmer wurde verdreifacht. Um den Forderungen nach Kosteneffizienz nachzukommen, die an öffentliche Einrichtungen in ganz Europa gestellt werden, baute die CEPOL ihr internetgestütztes Schulungsinstrumentarium aus und führte eine Reihe von Online-Angeboten ein. In Zukunft wird die CEPOL ihr E-Learning-Portfolio dynamisch weiterentwickeln, um noch mehr Teilnehmer in ihre virtuellen Klassenzimmer zu locken.

Selbstverständlich verdanken wir das Erreichte der erfolgreichen Arbeit der Mitgliedstaaten und unserer Partnereinrichtungen, und ich möchte daher die Verdienste aller unserer Interessengruppen würdigen, die zu unseren beachtlichen Fortschritten beigetragen haben. So leisteten etwa die jeweiligen Ratsvorsitzteams des Verwaltungsrats einen ganz wesentlichen Beitrag zur Führung der CEPOL. Ebenso wichtig ist es, den Einsatz und die Leistungen des Netzes der nationalen Polizeiausbildungseinrichtungen und Partner in den Mitgliedstaaten anzuerkennen, die entscheidenden Anteil an der Erfüllung der Vorgaben unseres Tätigkeitsplans 2011 hatten. Außerdem möchte ich den Bediensteten der CEPOL danken, deren unermüdlicher Einsatz die Voraussetzungen für das Erreichen unserer Ziele geschaffen hat.

Der vorliegende Bericht wirft auch einen kurzen Blick in die Zukunft. Fest steht, dass die Nachfrage nach polizeilichen Schulungsmaßnahmen in den kommenden Jahren zunehmen wird. Um Polizeibeamten in ganz Europa die bestmöglichen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten bieten zu können, wird die Europäische Polizeiakademie daher weiterhin den sich wandelnden Bedürfnissen Rechnung tragen.

In den ersten zehn Jahren ihres Bestehens hat die CEPOL Beträchtliches geleistet. Ich blicke nun erwartungsvoll den kommenden zehn Jahren entgegen.

Dr. Ferenc Bánfi
Direktor

Die Rolle der CEPOL im Hinblick auf den Schutz der inneren Sicherheit der EU



In der EU-Strategie der inneren Sicherheit wird eine energische und gut abgestimmte Antwort Europas auf Sicherheitsbedrohungen und -risiken gefordert. Zur Aufrechterhaltung und Erhöhung der inneren Sicherheit der EU sind ein harmonisierter Kapazitätsaufbau, Erhalt und Ausbau von Kompetenzen auf dem Gebiet der Strafverfolgung von maßgeblicher Bedeutung. Im Laufe des Jahres 2011 bot die CEPOL zur Bewältigung strategischer Probleme der inneren Sicherheit Schulungen und Lernmittel an, mit denen EU-weite Bedrohungen wie z. B. Terrorismus und schwere und organisierte Kriminalität in Angriff genommen wurden.

2011 wurde der EU-Politikzyklus eingeführt, zu dem die CEPOL ihren Sachverstand beim Kapazitätsaufbau in allen acht Schwerpunktbereichen beisteuert. Die CEPOL lotet dazu Schulungsbedürfnisse aus und stellt Fortbildungsangebote bereit, damit die einschlägige Aus- und Weiterbildungstätigkeit auf EU-Ebene ausgebaut werden kann.

Außerdem wirkt die CEPOL an Bemühungen um ein gemeinsames europäisches Vorgehen in Krisenfällen mit, indem sie Schulungen im Bereich des zivilen Krisenmanagements veranstaltet und die Zusammenarbeit mit den Ländern der EU-Nachbarschaftspolitik vertieft.



Um den zukünftigen globalen Herausforderungen, denen sich die Mitgliedstaaten gegenübersehen, begegnen zu können, benötigt Europa hoch qualifizierte Fachleute mit einer gemeinsamen Berufskultur, die imstande sind, internationale Bedrohungen auf nationaler wie auf gesamteuropäischer Ebene zu verstehen, zu beurteilen und anzugehen. In Politikdokumenten der EU wie dem Stockholmer Programm und der EU-Strategie der inneren Sicherheit wird daher ein strategisches Konzept für die fachliche Aus- und Weiterbildung in Europa gefordert, bei dem der CEPOL eine wichtige Rolle zukommt. Eine wesentliche Komponente dieses konsolidierten und umfassenden Konzepts bildet der europäische Lehrgang, der gegenwärtig von der Kommission ausgearbeitet wird. Auf Ersuchen der Kommission nimmt die CEPOL derzeit eine Bestandsaufnahme vor, bei der erstmals Umfang und Erfassungsbereich der bestehenden polizeilichen Aus- und Fortbildungsangebote in der EU ermittelt werden. Parallel dazu soll die Untersuchung der CEPOL Fortbildungslücken erfassen, die als Grundlage für eine strategische Analyse des Schulungsbedarfs dienen werden.

Im Laufe des Jahres 2011 wurde die CEPOL außerdem als Interessenträgerin der Gesamtstrategie im Bereich der inneren Sicherheit anerkannt und durfte infolgedessen in stärkerem Maße an verschiedenen Arbeitsgruppen des Rates wie dem Ständigen Ausschuss für die operative Zusammenarbeit im Bereich der inneren Sicherheit (COSI) teilnehmen. Auch auf internationaler Ebene war die CEPOL vertreten und beteiligte sich an verschiedenen Foren, so u. a. Interpol, dem Übereinkommen über die polizeiliche Zusammenarbeit in Südosteuropa und der Ad-hoc-Zusammenarbeit mit der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) und dem Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung (UNODC).

Auftrag, Vision und Grundwerte

Die CEPOL ist eine Facheinrichtung der Europäischen Union, die sich der Weiterbildung von Polizeibeamten widmet und dabei insbesondere die Fähigkeit europäischer Strafverfolgungsbehörden zur Bewältigung neu entstehender Bedrohungen stärken will, vornehmlich solcher, die eine europäische – bzw. grenzüberschreitende – Dimension aufweisen.

Die CEPOL erstellt ihr Tätigkeitsprogramm nach Maßgabe der derzeitigen Einschätzung der Sicherheitsbedrohungen und -bedürfnisse der Mitgliedstaaten. Unter Zugrundelegung der EU-Strategie der inneren Sicherheit, des EU-Politikzyklus und des Stockholmer Programms ist die CEPOL in der Lage, sachdienliche und aktuelle Fortbildungsmaßnahmen zu entwickeln.



Auftrag

Als Facheinrichtung der Europäischen Union fördert die CEPOL die europäische polizeiliche Zusammenarbeit durch Weiterbildung zum Nutzen der europäischen Bürger.

Vision

Die CEPOL strebt danach, von Facheinrichtungen und Behörden im Polizei- und Bildungswesen als primäre Lern- und Kompetenzentwicklungsquelle auf dem Gebiet der Aus- und Weiterbildung für die verstärkte Zusammenarbeit und Polizeiarbeit in Europa anerkannt zu werden.

Grundwerte

Primäre Wissensquelle
Achtung der Vielfalt
Vertrauen in die Polizei und die
Polizeiarbeit

10 Jahre polizeiliche Zusammenarbeit durch Weiterbildung

EIN RÜCKBLICK

Das 10-jährige Jubiläum der CEPOL bot uns Gelegenheit, auf die Erfolge der Vergangenheit zurückzublicken. In zwei Jubiläumsveröffentlichungen berichteten Mitglieder des CEPOL-Netzes über ihre ganz persönlichen Erinnerungen an die CEPOL.

„Seit Juli 2002 bin ich das deutsche Mitglied des CEPOL-Verwaltungsrats. Bereits seit meiner allerersten Verwaltungsratssitzung war ich davon überzeugt – und bin dies auch heute noch –, dass die CEPOL die europäischste Dimension der polizeilichen Aus- und Fortbildung verkörpert – die wir dringend brauchen, um unsere nationalen Vorgehensweisen zu ergänzen.“

Die Begegnung und sehr enge persönliche Kontaktaufnahme mit so vielen Kollegen und Experten auf dem Gebiet der polizeilichen Aus- und Fortbildung aus ganz Europa haben mir ein umfassenderes und tieferes Verständnis der Polizeiausbildung vermittelt und gezeigt, was wir zusammen erreichen können. Ich habe erkannt, dass wir gemeinsame Werte teilen und trotz der Unterschiede zwischen uns immer mehr Menschen eine gemeinsame Auffassung von professioneller Polizeiarbeit haben.“

Klaus Neidhardt
Präsident der Deutschen Hochschule
der Polizei, Münster





„Die erste CEPOL-Schulung fand im Jahr 2001 an der École Nationale Supérieure de la Police in Saint-Cyr-au-Mont-d’Or statt. Die ersten Teilnehmer konnten jedoch damals noch nicht ahnen, dass sie die Wegbereiter eines außerordentlichen polizeilichen Fortbildungsprojekts waren. Seitdem haben Tausende von Polizeibeamten aus den EU-Mitgliedstaaten, den assoziierten Staaten und den Kandidatenländern sich kennengelernt und gelernt, einander zu verstehen, zu achten und zu vertrauen, damit sie zum größtmöglichen Nutzen der Bürger, denen sie tagtäglich dienen, zusammenarbeiten können. Erreicht wurde dies durch Hunderte von Schulungen und Seminaren, die unter der Schirmherrschaft der CEPOL stattfanden, jedoch von den nationalen Polizeiausbildungseinrichtungen der Mitgliedstaaten veranstaltet wurden. Im Laufe dieser vergangenen 10 Jahre hat jedes Land und jede Polizeiakademie Stein auf Stein und Stück für Stück ihren eigenen Beitrag zu diesem europäischen Bauwerk geleistet, das uns so am Herzen liegt.“

Émile Pérez

Leiter des Referats Internationale Zusammenarbeit
Ministerium des Inneren, Frankreich

„Die CEPOL setzt sich seit jeher für die Weiterentwicklung und den Austausch von wissenschaftlichem Fachwissen und Forschungserkenntnissen auf dem Gebiet der Polizeiverwaltung und der Polizeiarbeit ein, um die Fortbildung von hochrangigen Polizeibeamten europaweit zu fördern. In den ersten 10 Jahren des Bestehens der CEPOL wurden wichtige Schritte im Hinblick darauf unternommen, die Zusammenarbeit zwischen Polizeiforschern und mit Polizeiforschung betrauten Einheiten und Polizeiakademien zu fördern, Forschungsergebnisse und wissenschaftliche

Unterstützung einem weiteren Kreis zukommen zu lassen und Schulungsmaßnahmen zu europäischen Standards zu fördern und zu entwickeln.“

János Fehérváry

Leiter des Zentrums für internationale
Angelegenheiten
Sicherheitsakademie, Österreich

„Wenn wir auf die Geburtsstunde der CEPOL zurückblicken, erkennen wir, dass die Akademie seither eine beachtliche Entwicklung durchlaufen hat. Sie ist mittlerweile zu einem wichtigen Akteur auf dem Gebiet der Schulungen zur inneren Sicherheit geworden. Außerdem fördert sie die Zusammenarbeit mit verschiedenen Facheinrichtungen der EU, internationalen Organisationen und globalen Akteuren wie den USA, China und Russland. Die Zusammenarbeit zwischen estnischen Polizeibeamten und Polizeibeamten aus anderen EU-Staaten ist überaus wichtig, und die CEPOL hat ein einzigartiges Umfeld geschaffen, das zugleich auf den Ausbau der beruflichen Kompetenzen von Polizeibeamten ausgerichtet ist und der Kommunikation zwischen wertvollen Menschen den Weg ebnet.“

Risto Pullat

Polizei-Oberstleutnant
Estnisches Polizei- und Grenzschutzamt

„Im Laufe dieser vergangenen 10 Jahre hat jedes Land und jede Polizeiakademie Stein auf Stein und Stück für Stück ihren eigenen Beitrag zu diesem europäischen Bauwerk geleistet, das uns so am Herzen liegt.“ (Émile Pérez)

10 Jahre polizeiliche Zusammenarbeit durch Weiterbildung

BLICK NACH VORN

Am 4. Oktober 2011 begrüßte die CEPOL in Bramshill 67 geladene Gäste zu einer Veranstaltung, die anlässlich ihres 10-jährigen Bestehens als Einrichtung zur Förderung der polizeilichen Zusammenarbeit durch Weiterbildung abgehalten wurde. Neben Mitgliedern des CEPOL-Netzes wohnten der Jubiläumsfeier auch Véronique Mathieu, Mitglied des Europäischen Parlaments, der Generaldirektor der Generaldirektion Inneres der Europäischen Kommission, Stefano Manservigi, der Exekutivdirektor von Frontex, Ilkka Laitinen, der stellvertretende Direktor von Europol, Michel Quillé, Rafael Fernández-Pita vom Generalsekretariat des Rates der Europäischen Union, GD Justiz und Inneres, sowie Kenneth Deane und Radek Khol vom Europäischen Auswärtigen Dienst (EAD) bei.

Im Mittelpunkt der Feier stand ein Diskussionsnachmittag zur Erörterung der Zukunft der polizeilichen Aus- und Fortbildung in Europa und der Frage, welche Aufgaben die CEPOL bei der Veranstaltung von qualitativ hochwertigen Schulungsangeboten für einen breit gefächerten Adressatenkreis wahrnehmen kann. Themen, die lebhaft diskutiert wurden, waren u. a. die Einführung eines europäischen Lehrgangs, die europäische Dimension der polizeilichen Aus- und Fortbildung, die Stärkung einer europäischen Polizeikultur und die konkrete Verwirklichung der Aus- und Fortbildung in der Praxis.



Zur Feier ihres 10-jährigen Jubiläums begrüßte die CEPOL Besucher vom Europäischen Parlament, von der Europäischen Kommission und von den EU-Facheinrichtungen im Bereich Justiz und Inneres.



Stefano Manservigi, der als erster Generaldirektor der Europäischen Kommission der CEPOL einen Besuch abstattete, legte dar, welche Gründe für die Einführung des europäischen Lehrgangs sprechen, der eine Schlüsselkomponente des Stockholmer Programms bildet.



Organisatorische Entwicklungen



Zur Gewährleistung eines effizienteren Betriebs nahm die CEPOL eine Reihe von organisatorischen und administrativen Veränderungen vor. Viele dieser Verbesserungen wurden durch die Veröffentlichung einer unabhängigen Evaluierung der ersten 5 Jahre der CEPOL als Facheinrichtung der Europäischen Union angeregt. Darin wurden die folgenden sieben Empfehlungen unterbreitet, die von der Europäischen Kommission unterstützt und vom Rat Justiz und Inneres zur Kenntnis genommen wurden:

- Klarstellung der Maßnahmenstrategie der CEPOL;
- Straffung der Leitung und Rationalisierung von Verwaltungsstrukturen;
- Stärkung des CEPOL-Sekretariats;
- Bündelung des Kapazitätsaufbaus für den Strafverfolgungsbereich;
- Beurteilung der Beteiligung der Mitgliedstaaten an den Tätigkeiten der CEPOL;
- Konzentration der Maßnahmen zum Kapazitätsaufbau;
- Messung von Ergebnissen und Wirkungen.

Straffung der Leitung

Im Gefolge der Fünfhajresevaluierung verabschiedete der Verwaltungsrat eine Reihe von Maßnahmen und Beschlüssen zur Umsetzung der darin enthaltenen Empfehlungen. So wurde 2011 zur Straffung der Leitung insbesondere die Auflösung einiger Ausschüsse in die Wege geleitet. Gleichzeitig wurde beschlossen, im kommenden Jahr weitere Maßnahmen im Hinblick auf die Arbeitsgruppen zu ergreifen.

Im Jahr 2011 trugen Ausschüsse weiterhin zur Erreichung der Zielsetzungen der CEPOL bei, und die Akademie erkennt die bedeutenden Leistungen des Strategieausschusses, des Haushalts- und Verwaltungsausschusses,

des Ausschusses für das Jahresprogramm, des Aus- und Fortbildungsausschusses und des Forschungs- und Wissenschaftsausschusses an. Insbesondere würdigt die Akademie das Engagement und die Professionalität der Ausschussmitglieder während ihrer gesamten Amtszeit.

Auch Arbeitsgruppen leisteten im Laufe des Jahres 2011 wertvolle Beiträge zur Erfüllung der Strategie der CEPOL. So stellten die Mitglieder der vier Arbeitsgruppen dem Verwaltungsrat ihr Fachwissen auf den Gebieten Außenbeziehungen, Aus- und Fortbildung, Forschung und Wissenschaft und gemeinsame Lehrpläne zur Verfügung. Hier möchte die Akademie dem Engagement der Arbeitsgruppenmitglieder ebenfalls Anerkennung zollen.

Ferner wurde durch eine Überarbeitung der Geschäftsordnung des Verwaltungsrats die Zahl der Verwaltungsratssitzungen pro Jahr reduziert. So wird ab 2012 im Laufe jedes sechsmonatigen Ratsvorsitzes nur noch eine ordentliche Sitzung des Verwaltungsrats stattfinden. Im Gegenzug werden dafür zur Erledigung der laufenden Geschäfte häufiger schriftliche Verfahren zur Anwendung kommen. Insgesamt soll sich der Verwaltungsrat in seiner Arbeit künftig auf die längerfristige strategische Politikgestaltung und Entscheidungsfindung konzentrieren.

Ressourcenmanagement

In Bezug auf die personelle Ausstattung wurde in der Fünfhajresevaluierung festgestellt, dass die CEPOL ihren Kernaufgaben nachgekommen ist, obwohl sie Personalengpässe zu verzeichnen hatte. Um dem abzuhelpen, leitete die CEPOL im Jahr 2011 im Einklang mit dem mehrjährigen Personalentwicklungsplan eine dynamische Einstellungsoffensive in die Wege, um die offenen Stellen im Stellenplan zu besetzen.



Ausführung des Haushaltsplans

Der Verwaltungshaushalt der CEPOL für das Jahr 2011 belief sich auf 8,3 Millionen EUR. Die Verwendung der Haushaltsmittel verteilt sich hauptsächlich auf drei Haushaltslinien:
 Titel 1 – Ausgaben für Personal;
 Titel 2 – Sonstige Verwaltungsausgaben;
 Titel 3 – Betriebsausgaben.

Aufrechterhaltung und Überwachung der Qualität

Die CEPOL hat sich dem Ziel verschrieben, alle ihre Leistungen in hoher Qualität zu erbringen.

Zur Straffung ihrer internen Kontrollverfahren führte die CEPOL daher 16 interne Kontrollstandards ein und besetzte im August 2011 die Stelle des internen Kontrollbeauftragten. Eine Konformitätsbewertung zur Beurteilung des Umsetzungsgrads der 16 internen Kontrollstandards wurde im vierten Quartal 2011 durchgeführt. Diese ergab, dass die CEPOL die Anforderungen der internen Kontrollstandards insgesamt erfüllte. Als verbesserungsbedürftig eingestufte Bereiche bilden Gegenstand eines Aktionsplans, durch den die Umsetzung der Kontrollstandards weiter vorangebracht werden soll.

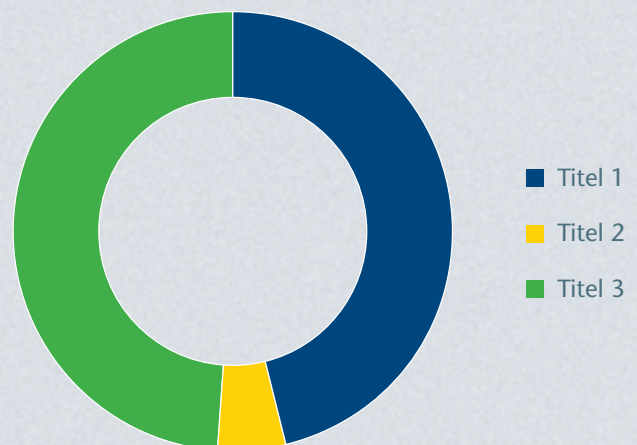
Im Laufe des Jahres 2011 wurde die CEPOL drei wichtigen Audits unterzogen: zwei externen Prüfungen durch den Europäischen Rechnungshof sowie einer internen Prüfung, die vom Internen Auditdienst (IAS) der Europäischen Kommission vorgenommen wurde.

Der Europäische Rechnungshof prüfte den Jahresabschluss für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Haushaltsjahr und gelangte zu dem Schluss, dass die dem Jahresabschluss zugrunde liegenden Vorgänge nach Auffassung des Hofes in allen wesentlichen Punkten rechtmäßig und ordnungsgemäß waren.

Der Interne Auditdienst befand, dass die Einführung von Finanzhilfvereinbarungen eine gute Maßnahme zur weiteren Verfeinerung der Verwaltungsabläufe im Hinblick auf die Wirtschaftlichkeit der Haushaltsführung der CEPOL bildete, gab ihr

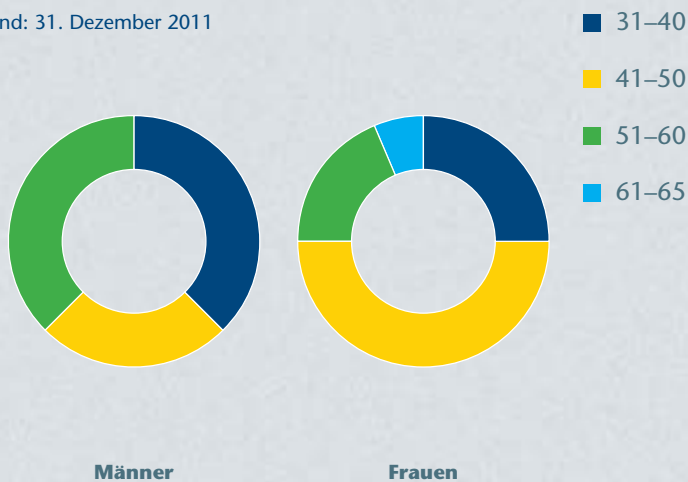
Haushalt 2011

Verteilung der Ausgaben (in Prozent)



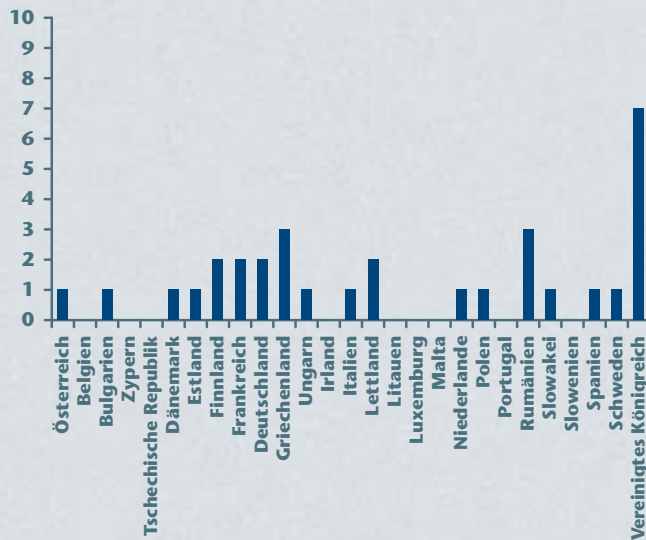
Bedienstete der CEPOL nach Alter und Geschlecht

Stand: 31. Dezember 2011



Bedienstete der CEPOL nach Staatsangehörigkeit

Stand: 31. Dezember 2011



Gesamtausschöpfung des Haushalts in Prozent*



* Der für 2011 ausgewiesene Prozentsatz gründet sich auf vorläufige Daten vom 31.12.2011. Er wird sich voraussichtlich durch Verausgabung der auf das Folgejahr übertragenen Mittel schrittweise erhöhen. Die endgültige Ausschöpfungsquote wird am Jahresende 2012 feststehen.

jedoch zugleich auch eine Reihe von Empfehlungen zur Verbesserung des Finanzhilfverfahrens an die Hand. Entsprechend diesen Empfehlungen wurde das Finanzhilfverfahren umgehend geändert. Der IAS lobte daraufhin diesen entscheidenden Schritt und die rasche Anpassung der Verfahrensabläufe. In Bezug auf die Empfehlungen der Prüfer wurde ein Aktionsplan ausgearbeitet, der gegenwärtig unter Beachtung der vorgegebenen Fristen durchgeführt wird.

Qualitätsmanagement

Im Januar begann die CEPOL damit, die Balanced Scorecard (BSC) mittels 69 Indikatoren umzusetzen, die vom Verwaltungsrat im September 2010 verabschiedet wurden. Unter Berücksichtigung der aus der BSC gewonnenen Erfahrung wurden die Indikatoren messbarer gestaltet und für das Jahr 2012 auf 24 Leistungsindikatoren (Performance Indicators, PI) und 4 Schlüsselleistungsindikatoren (Key Performance Indicators, KPI) reduziert. KPI und PI wurden mittlerweile auch in die mehrjährige Strategie und das Jahresarbeitsprogramm der CEPOL aufgenommen.

Zudem wurde ein zentralisiertes Dokumentenmanagementsystem von hoher Qualität eingeführt. Arbeitsabläufe werden nunmehr mit Flussdiagrammen beschrieben, und alle mit den Abläufen zusammenhängende Akten und Dokumentenvorlagen werden ermittelt und zugeordnet.

Risikomanagement

Die jährliche Risikobewertung wurde im April vorgenommen. Risiken im Zusammenhang mit den Tätigkeiten der CEPOL werden jetzt durch Maßnahmen im CEPOL-Risikoverzeichnis angegangen und in der Risikoübersicht der CEPOL festgehalten.

Datenschutz

Im September 2011 wurde ein Datenschutzbeauftragter ernannt. Im Anschluss daran wurde eine Bestandsaufnahme der Vorgänge, bei denen personenbezogene Daten verarbeitet werden, erstellt, und es wurden diesbezüglich spezielle Durchführungsvorschriften verabschiedet.

Zur Straffung ihrer internen Kontrollverfahren führte die CEPOL daher 16 interne Kontrollstandards ein und besetzte im August 2011 die Stelle des internen Kontrollbeauftragten.

Qualitätsdenken und Weiterbildungsqualität

DAS ARBEITSPROGRAMM 2011

2011 führte die CEPOL ein umfassendes Programm von Maßnahmen durch, die ihrem Ziel dienten, das CEPOL-Netz als europäische Plattform für die polizeiliche Weiterbildung auf höchstem internationalem Niveau zu betreiben.

Bei der Erstellung ihres Arbeitsprogramms orientierte sich die CEPOL eng an den von der EU vorgegebenen Prioritäten. Dazu gehören etwa das Stockholmer Programm und die Strategie der inneren Sicherheit, die in der jährlichen Bewertung der Bedrohungslage im Bereich der organisierten Kriminalität in der EU (OCTA) ermittelten strategischen Themen sowie die vom COSI und anderen wichtigen Akteuren im Bereich Justiz und Inneres festgelegten Schwerpunkte.

Darüber hinaus sorgte die CEPOL dafür, dass Schulungen auch auf dem Gebiet der Menschenrechte und der geschlechtsspezifischen Verbrechen sowie zum Thema Diversity Management veranstaltet wurden. Wie schon in früheren Jahren arbeitete die CEPOL erneut eng mit dem von ihr geleiteten Netz zusammen, um zu gewährleisten, dass das angebotene Programm den Bedürfnissen der Mitgliedstaaten entsprach.

Die 106 Veranstaltungen (darunter 18 Online-Seminare), die die CEPOL 2011 durchführte, behandelten Schlüsselbereiche des EU-Politikzyklus von der schweren und organisierten Kriminalität bis hin zur strategischen Führung. Neben den als Präsenzveranstaltungen durchgeführten Schulungen hatte die CEPOL erstmals auch E-Learning-Angebote in ihrem Programm und konnte durch Webinare und selbstgesteuerte E-Learning-Module ein breiteres Publikum erreichen. Wie wichtig das E-Learning inzwischen ist, belegt die wachsende Nutzerzahl des internetbasierten elektronischen Weiterbildungsnetzes der CEPOL, e-Net: Ende 2011 waren dort 9 283 Nutzer registriert, was einer Zunahme um 49 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.

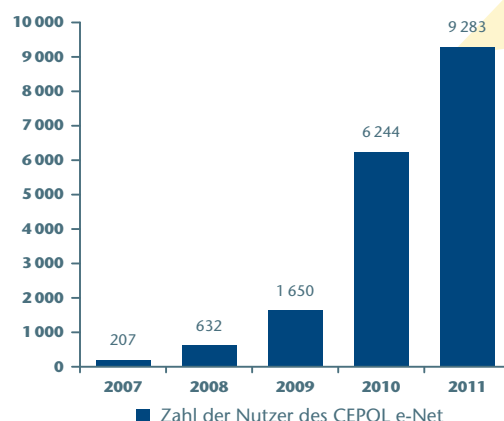


Die Zufriedenheit der Teilnehmer mit den Angeboten der CEPOL war insgesamt sehr hoch. So gaben 93 % an, dass sie mit den Maßnahmen, an denen sie teilgenommen hatten, sehr zufrieden oder zufrieden waren.

Die Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen der CEPOL (einschließlich Online-Seminaren) nahm 2011 gegenüber dem Vorjahr zu.

Fortbildungsmaßnahmen (Schulungen, Seminare, Konferenzen und Online-Seminare)	2010	2011
Durchgeführt	91	106
E-Learning-Module		6
Teilnahme		
Teilnehmer	2 198	4 206
Ausbilder		
Zahl der Ausbilder	841	795

Die Zahl der e-Net-Nutzer nimmt stetig zu



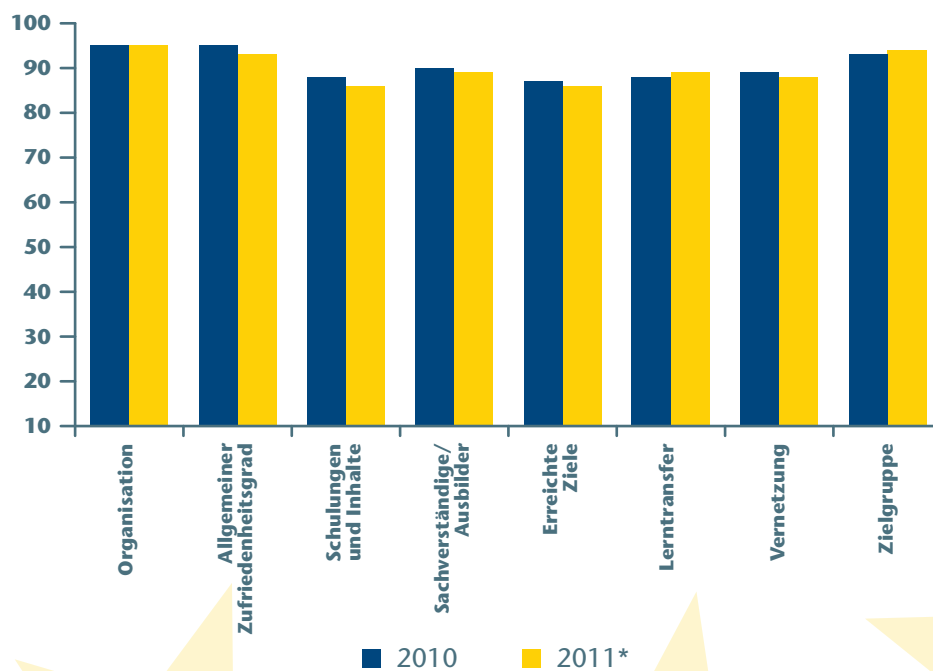
Die 9. europäische Forschungs- und Wissenschaftskonferenz der CEPOL fand im Juni 2011 in Madrid statt. Im Mittelpunkt stand in diesem Jahr das Thema Cyberkriminalität. Darüber hinaus veröffentlichte die CEPOL drei Ausgaben ihrer europäischen Fachzeitschrift für Polizeiwissenschaft und -forschung (European Police Science and Research Bulletin).

Die Zufriedenheit der Teilnehmer mit den Angeboten der CEPOL war insgesamt sehr hoch. So gaben 93 % an, dass sie mit den Maßnahmen, an denen sie teilgenommen hatten, sehr zufrieden oder zufrieden waren.

Alle Schulungen werden nach verschiedenen Gesichtspunkten evaluiert, die von der Organisation bis zur Erreichung der gesteckten Ziele reichen. Das Schaubild unten zeigt den Zufriedenheitsgrad in Prozent für die Jahre 2010 und 2011.



Zufriedenheitsgrad (in Prozent)



(*) Vorläufige Daten



E-Learning

EINE NEUE GENERATION VON WEITERBILDUNGSANGEBOTEN

2011 führte die CEPOL ihre E-Learning-Angebote ein, und es war sofort offensichtlich, dass Online-Lehrveranstaltungen im Bereich der Fortbildung ergänzend zum herkömmlichen Präsenzunterricht eine wichtige Rolle spielen. Dies entspricht auch der strategischen Zielsetzung, den Zugang zu E-Learning-Systemen auszubauen und zu erleichtern. Unter Nutzung neuer Technologien konnte die CEPOL im Jahr 2011 neben geplanten E-Learning-Modulen auch eine Reihe von Webinaren übertragen. Durch diese Fortschritte im Bereich des E-Learnings ist die CEPOL nun noch besser imstande, ihrem Weiterbildungsauftrag gegenüber Polizeibeamten nachzukommen, indem sie einem umfangreicheren Adressatenkreis Möglichkeiten zur selbstgesteuerten beruflichen Fortbildung bietet. Im Jahr 2001 nahmen insgesamt 2 163 Personen an E-Learning-Maßnahmen teil, und die CEPOL beabsichtigt in Zukunft, ebenso viele internetgestützte Schulungen wie Präsenzveranstaltungen anzubieten.

Neben E-Learning-Modulen und Webinaren förderte die CEPOL durch ihr Lernmanagementsystem (LMS) auch die Bildung von virtuellen Praktikergemeinschaften. Diese Plattformen ermöglichen den Austausch von Fachwissen zu zahlreichen Themen, von sozialen Medien und Polizeiarbeit bis hin zum Bioterrorismus.

Im Jahr 2011 aktualisierte die CEPOL ihr LMS und die benutzerfreundlichere Plattform, die zur Unterstützung von Schulungen und Seminaren der CEPOL dient, was dazu führte, dass diese in höherem Maße genutzt wurden: Während 2010 lediglich 62 % der Schulungsveranstalter von der Plattform Gebrauch machten, waren es 2011 bereits 81 %.



2011 eingeführte E-Learning-Module

- Europol
- Bürgernahe Polizeiarbeit zur Verhinderung von Radikalisierung und Terrorismus (Coppa)
- Schengen
- Geschlechtsspezifische Gewalt
- Cyberkriminalität
- Englisch für die Polizei: virtueller Rundgang durch ein Polizeirevier

2011 abgehaltene Webinare (Online-Seminare)

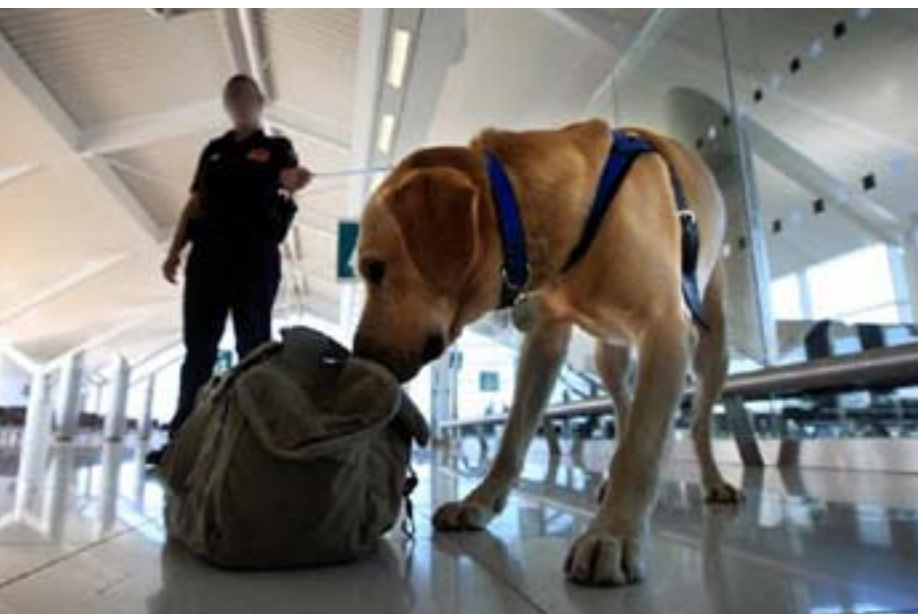
- Polizeibeamte als Opfer von Straßenverkehrsunfällen
- Die gegenwärtige Bedrohungslandschaft der Cyberkriminalität und ihre Entwicklung
- Das Bioterrorismus-Programm der Interpol
- Aufspüren von Vermögensgegenständen aus Straftaten – das neue europäische Finanzermittlungshandbuch
- Facebook – Polizeiarbeit in den sozialen Medien
- Aktualisierung des Sirene-Handbuchs – Einführung in Neuerungen
- Förderung der Unterstützung des Lernmanagements (neun Webinare veranstaltet)
- Erläuterung von Herausforderungen im Strafverfolgungsbereich hinsichtlich neuer Internetprotokolle (drei Webinare veranstaltet)

Weiterbildung im Blickpunkt

TERRORISMUSBEKÄMPFUNG, TERRORISMUS UND EXTREMISMUS

Die Terrorismusverhütung bildet eines der vorrangigen Ziele der EU-Sicherheitsstrategie, und EU-weit gehen die Mitgliedstaaten gemeinsam gegen terroristische Bedrohungen vor. Durch ihre Schulungen bringt die CEPOL Sachverständige auf diesem Gebiet zusammen und ermöglicht so den Austausch von Erkenntnissen sowohl über die Theorie als auch über die Praxis der Gefahrenabwehr. Die Schulungsinhalte erstrecken sich von unterschiedlichen nationalen Perspektiven und Herangehensweisen zu den politischen Strategien und bestehenden Diensten der EU und erfassen sowohl allgemeine Trends als auch sehr spezifische Themen, z. B. die europäischen Rechtsvorschriften zur Luftverkehrssicherheit. 2011 fand ergänzend zu herkömmlichen Präsenzs Schulungen auch eine Reihe von Webinaren statt.

Viele Teilnehmer dieser Fortbildungsmaßnahmen setzen das erworbene Wissen anschließend in der beruflichen Praxis auf nationaler Ebene ein.



Schulung zur Flughafensicherheit am Flughafen Schiphol

Im November 2011 trafen Polizeibeamte aus ganz Europa in der Nähe des Amsterdamer Flughafens Schiphol zu einer Schulung zum Thema Flughafensicherheit zusammen. Vier Tage lang befassten sich die Teilnehmer mit den entscheidenden Faktoren zur Bewältigung verschiedener Aspekte der Flughafensicherheit, von der Fluggastkontrolle bis hin zu besonderen Sicherheitsmaßnahmen für Risikoflüge. Die Fortbildung fand größtenteils vor Ort am Flughafen Schiphol statt, wo die Teilnehmer die Herausforderungen, mit denen Angehörige der Grenzpolizei tagtäglich konfrontiert sind, aus nächster Nähe in Augenschein nahmen. Anschließend wurden sie dazu aufgefordert, eine eigene Beurteilung der Sicherheitslage am Flughafen abzugeben. Die niederländische Nationalpolizei Koninklijke Marechaussee, die die niederländische Polizeiakademie bei der Veranstaltung der Schulung unterstützte, erläuterte verschiedene Aspekte ihres Sicherheitskonzepts anhand einer Reihe von Vorführungen.

„Die Begegnung mit diesen Fachleuten und der Wissensaustausch über zahlreiche Aspekte der Entwicklungen auf dem Gebiet der Grenzkontrolle haben mir neue Ideen für die Vorbereitung der Fußball-Europameisterschaft 2012 gegeben.“
Schulungsteilnehmer aus Polen.

Tätigkeiten der CEPOL 2011: Terrorismusbekämpfung, Terrorismus und Extremismus

Schulungen:

Terrorismusbekämpfung (Sensibilisierung)
Terrorismusbekämpfung (Strategie)
Kriminaltechnik für die Terrorismusbekämpfung
Flughafensicherheit

Weiterbildung im Blickpunkt

SCHWERE UND ORGANISIERTE KRIMINALITÄT

Laut der jährlichen Bewertung der Bedrohungslage in der EU im Bereich der organisierten Kriminalität (OCTA) 2011 arbeiten kriminelle Gruppen heute enger zusammen und agieren innerhalb wie außerhalb der EU mobiler. Die Schulungen der CEPOL sind speziell auf die Bekämpfung grenzüberschreitender Straftaten und Tätigkeiten im Bereich der schweren und organisierten Kriminalität zugeschnitten und wenden sich an Ermittler bzw. leitende Beamte, die mit der Prävention und Untersuchung solcher Aktivitäten betraut sind. 2011 veranstaltete die CEPOL diesbezüglich eine Reihe von Fortbildungsmaßnahmen, so u. a. drei Seminare, die sich unmittelbar auf besondere regionale Gegebenheiten bezogen. Jedes dieser Seminare beleuchtete die von der schweren und organisierten Kriminalität ausgehenden Bedrohungen in einer bestimmten Region und regte die Teilnehmer zum Austausch von bewährten Verfahren und einschlägigen Diskussionen untereinander an.

Zur Durchführung einer erstklassigen Weiterbildung kann die CEPOL auf die enge Zusammenarbeit mit ihren EU-Partnern zurückgreifen. An den CEPOL-Schulungen in diesem Bereich waren dementsprechend EU-Facheinrichtungen des Bereichs Justiz und Inneres beteiligt.

**Die Schulungen der CEPOL
sind speziell auf die Bekämpfung
grenzüberschreitender
Straftaten und krimineller
Tätigkeiten zugeschnitten.**

Sensibilisierung



Anlässlich des fünften EU-weiten Tages gegen den Menschenhandel gaben der Direktor der CEPOL und die Leiter anderer EU-Facheinrichtungen des Bereichs Justiz und Inneres eine gemeinsame Stellungnahme ab, in der sie sich dazu verpflichteten, auf umfassende, koordinierte und kohärente Weise gegen den Menschenhandel vorzugehen. Die CEPOL hat sich dazu verpflichtet, einen Ansprechpartner zu ernennen, dem bei der Akademie die Aufgabe zufallen wird, die Kommunikation zwischen der CEPOL und den Organen und Einrichtungen der EU einschließlich des EU-Koordinators für die Bekämpfung des Menschenhandels zu verbessern.

Tätigkeiten der CEPOL 2011: Bekämpfung der schweren und der organisierten Kriminalität

Schulungen:	Seminar:
Drogenbekämpfung	Das europäische Gütertransportgewerbe und die organisierte Kriminalität
Illegaler Schusswaffenhandel	
Organisationen der organisierten Kriminalität in Nordosteuropa – OCTA-bezogene Schulung	
Organisationen der organisierten Kriminalität in Südosteuropa – OCTA-bezogene Schulung	
Organisationen der organisierten Kriminalität in Südwesteuropa – OCTA-bezogene Schulung	
Handel mit gestohlenen Kunstwerken	

Weiterbildung im Blickpunkt

POLIZEILICHE ZUSAMMENARBEIT IN EUROPA

Ein besseres Verständnis der auf europäischer Ebene bestehenden Strukturen, Instrumente und Herangehensweisen kann ein wirksames Vorgehen gegen die grenzüberschreitende Kriminalität herbeiführen. Die CEPOL veranstaltet daher eine Reihe von Maßnahmen zur Förderung der europäischen polizeilichen Zusammenarbeit und führte 2011 eine aus mehreren Modulen bestehende Schulung zum Thema „Polizeiarbeit in Europa“ ein. Dieser Fortbildungsgang behandelt die rechtlichen und operationellen Aspekte der internationalen polizeilichen Zusammenarbeit und bietet den Teilnehmern zudem die Möglichkeit, hierbei absolvierte Bildungsleistungen auf einen von einer anderen Einrichtung verliehenen Master-Abschluss anzurechnen. Diese Schulung soll im Jahr 2013 weiterentwickelt werden.

Die Fortbildungen der CEPOL in diesem Bereich vermitteln nicht nur eine Kenntnis der verfügbaren Instrumente, sondern auch praktische Einblicke in deren konkrete Funktionsweise.

So wird beispielsweise im Rahmen der Schulung und des Seminars über gemeinsame Ermittlungsgruppen gezeigt, wie eine solche gemeinsame Ermittlungsgruppe gebildet und verwaltet wird, aber auch wie man hierfür finanzielle Fördermittel beantragt. Diese Verknüpfung von praktischer und theoretischer Ausbildung ist ein Beleg für das Bestreben der CEPOL, sachdienliche und konkret nutzbare Schulungsinhalte zu vermitteln.

Tätigkeiten der CEPOL 2011: polizeiliche Zusammenarbeit in Europa

Schulungen:

Polizeiarbeit in Europa – internationale polizeiliche Zusammenarbeit, Stufen 1, 2 und 3

Gemeinsame Ermittlungsgruppe

Polizeiliche Zusammenarbeit und Europol

Polizeiliche Zusammenarbeit und Schengen

Polizeiliche Zusammenarbeit und der Prüm-Beschluss

Öffentlich-private Partnerschaft

Fortbildung für Sirene-Bedienstete (Grundkurs und Aufbaukurs)

Seminare:

Schengen-Evaluierung (Pilotmaßnahme)

Gemeinsame Ermittlungsgruppen

Polizeiarbeit in Europa



Dieser dreistufige Fortbildungsgang wurde für hochrangige Polizeibeamte entwickelt, die mit allgemeinen Führungs- oder spezialisierten Fachaufgaben betraut sind und ihre Kompetenz auf dem Gebiet der internationalen polizeilichen Zusammenarbeit ausbauen möchten. Das erste Modul führt in den Kontext der polizeilichen Zusammenarbeit in Europa ein, indem die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Ermittlungs- und Strafverfolgungstätigkeit in den EU-Staaten untersucht werden. Ferner werden dabei vergangene und zukünftige Entwicklungen auf dem Gebiet der polizeilichen und justiziellen Zusammenarbeit beleuchtet. Das zweite Modul befasst sich speziell mit den Instrumenten und Konzepten der Polizeiarbeit in Europa, wobei europäische und internationale Einrichtungen und Gerichte, politische Strategien und Prioritäten untersucht werden. Der Schwerpunkt des dritten Moduls liegt auf Zusammenarbeit und Kommunikation. Hierzu werden legislative Fragen erörtert und Möglichkeiten zum Informationsaustausch und Polizeimissionen ausgelotet. Die Teilnehmer sind gehalten, für jedes der drei Module je einen Auftrag auszuführen.

Die Schulung wurde von der Academia de Oficiales (Guardia Civil – Aránjuez (Madrid)/Spanien, der Deutschen Hochschule der Polizei – Hiltrup (Münster)/Deutschland und der École Nationale Supérieure de la Police – Saint-Cyr-au-Mont d'Or (Lyon)/Frankreich, entwickelt. Unterstützt wurde die Entwicklungsarbeit zudem von der Politieacademie (Apeldoorn)/Niederlande und der CEPOL.

Weiterbildung im Blickpunkt

STRATEGISCHE VERWALTUNG UND FÜHRUNG

Die Heranbildung der Führungskräfte von morgen beinhaltet die Schaffung einer europaweiten Expertengemeinschaft im Strafverfolgungsbereich. Die Schulungen der CEPOL auf dem Gebiet der strategischen Verwaltung und Führung gründen sich auf ein praxisnahes Lernverfahren („Action Learning“), bei dem sich die Teilnehmer im Unterricht und im Rahmen von Praktika mit realen Aufgaben befassen.

Topspoc: hochrangige Polizeibeamte – das Stockholmer Programm

Topspoc ist eine der herausragenden Schulungen für hochrangige Polizeibeamte, die sich auf strategischer Ebene mit der Schaffung eines offenen und sicheren Europas beschäftigen. Im Laufe des Jahres wurden vier Topspoc-Module veranstaltet, die sich 2011 auf folgende Themen bezogen: wirksame Maßnahmen zur Verhütung von Straftaten auf europäischer Ebene; die Bedeutung von polizeilichen Führungskräften bei der Förderung von ethischen Standards; die Frage, wie die Weiterbildung die Polizeiführung und die Anwendung gemeinsamer Berufsstandards in der Zukunft verbessern kann; Probleme im Zusammenhang mit der legalen und illegalen Zuwanderung in Europa. Durch ein praxisnahes Lernverfahren („Action Learning“) werden die Teilnehmer dazu befähigt, die Schulungsinhalte und das vermittelte Wissen auf praktische Anwendungsfälle im eigenen Land zu übertragen. Außerdem können sich die Teilnehmer darüber austauschen, wie sich die Schulungsinhalte auf die täglichen Arbeitsabläufe ausgewirkt haben, und aus bewährten Verfahren lernen. Ebenso wichtig wie der Inhalt der Schulungen ist die Gelegenheit, enge Beziehungen zu einem Kreis hochrangiger Beamtenkollegen in ganz Europa zu knüpfen. 2011 nahmen 26 Teilnehmer aus 17 EU-Staaten an dieser Maßnahme teil.

Topspoc-Module wurden 2011 in Österreich, Portugal, Irland und Estland veranstaltet.

Die Teilnahme an Topspoc-Schulungen steht auch Bediensteten von Europol, Frontex und Interpol offen.



Eine gemeinsame polizeiliche Führungskultur

„Die Probleme, mit denen Strafverfolgungsbehörden konfrontiert sind, sind häufig überstaatlicher Natur. Dies gilt nicht nur für Strafsachen, sondern auch für Fragen der öffentlichen Ordnung oder des Katastrophenschutzes.

Innerhalb Europas haben wir die Möglichkeit zusammenzuarbeiten, von anderen bei Bedarf Unterstützung anzufordern und aus bewährten Verfahren zu lernen. Es bestehen zahlreiche Maßnahmen, doch werden sie zumeist nicht sehr koordiniert umgesetzt. Zur Erhöhung der Sicherheit der europäischen Bürger müssen diese Abläufe also optimiert werden.

Zwar sind die verschiedenen polizeilichen Aus- und Fortbildungssysteme nicht übertragbar, doch sollten die Brücken zwischen ihnen deutlich verbessert werden. Die Polizeiführung kann weiterhin vom jeweiligen nationalen System ausgehen, aber sie sollte eine sehr viel breiter angelegte EU-Dimension und gemeinsame Berufsstandards umfassen, die in sämtlichen EU-Mitgliedstaaten anwendbar sind.“

Schlussfolgerungen von Topspoc-Teilnehmern im Jahr 2011 als Antwort auf die Fragestellung: Wie können die Polizeiführung und die Anwendung gemeinsamer Berufsstandards in der Zukunft verbessert werden?

Ebenso wichtig wie der
Inhalt der Schulungen
ist die Gelegenheit, enge
Beziehungen zu einem
Kreis hochrangiger
Beamtenkollegen in ganz
Europa zu knüpfen

Spopcop: Schulung für hochrangige Polizeibeamte in der Planung und Leitung von zivilen Krisenmanagementereinsätzen

Zur Bewältigung globaler Krisen greift der Europäische Auswärtige Dienst auf die Unterstützung der Strafverfolgungsbehörden aller Mitgliedstaaten zurück. Um solche Teams leiten zu können, müssen hochrangige Polizeibeamte in der Lage sein, Führungsaufgaben in einem multikulturellen und durch Vielfalt geprägten Umfeld wahrzunehmen, wobei sie oft in ungewohnten und bisweilen schwierigen Situationen tätig werden müssen. Spopcop-Schulungen der CEPOL führen durch die Verbindung von traditionellem Unterricht mit Praktika in den EU-Rahmen für das Krisenmanagement ein und behandeln u. a. die Aufgaben verschiedener Akteure, die strategische und operationelle Planung von EU-Einsätzen, Führung, Kommunikation und Projektmanagement. Mindestens 2 Tage sind für eine Stabsrahmenübung vorgesehen, bei der die Teilnehmer ihre Fertigkeiten in einem realen Umfeld erproben. 2011 wurde die Schulung am Exzellenzzentrum der italienischen Carabinieri für Polizeieinheiten zur Stabilitätssicherung (Centro di Eccellenza per le Stability Police Units) abgehalten. An der Veranstaltung nahmen Sachverständige des Ausschusses für die zivilen Aspekte der Krisenbewältigung, der Direktion Krisenbewältigung und Planung und des zivilen Planungs- und Durchführungsstabs der EU sowie ehemalige Missionsleiter, Wissenschaftler und Polizeiausbilder teil.

„Der Europäischen Union wird in Zukunft beim internationalen Krisenmanagement eine gewichtigere Rolle zukommen. Durch Schulungen wie diese wird sichergestellt, dass hochrangige Polizeibeamte für effektive Einsätze und ein effektives Krisenmanagement gerüstet sind. Auf kurze Sicht führen diese Schulungen zur Entstehung einer Gemeinschaft von Fachleuten mit dem gleichen europäischen Ethos und Engagement für den Schutz und die Unterstützung von weniger begünstigten Menschen, die in von Krieg und Naturkatastrophen heimgesuchten Regionen leben.“

Vicenzo Giuliani, Generalmajor der Carabinieri

Tätigkeiten der CEPOL 2011

Schulungen:	Konferenz:
Modulare Schulung: hochrangige Polizeibeamte: das Stockholmer Programm	Zukünftige Kriminalitätstrends
Schulung für hochrangige Polizeibeamte in der Planung und Leitung von zivilen Krisenmanagementereinsätzen	
Ziviles Krisenmanagement	
Risikobewertung durch kriminalpolizeiliche Erkenntnisgewinnung und erkenntnisgestützte Polizeiarbeit	
Großkatastrophen – EU-Leitlinien	
Diversitätsmanagement	
Qualitätsmanagementsysteme	
Verdeckte Ermittlungen	

„Der Europäischen Union wird in Zukunft beim internationalen Krisenmanagement eine gewichtigere Rolle zukommen. Durch Schulungen wie diese wird sichergestellt, dass hochrangige Polizeibeamte für effektive Einsätze und ein effektives Krisenmanagement gerüstet sind.“ (Vicenzo Giuliani)

Europäisches Polizeiaustauschprogramm 2011

Im Jahr 2011 nahmen mehr Teilnehmer am Europäischen Polizeiaustauschprogramm teil denn je zuvor, was sowohl auf ein gewachsenes Interesse zurückzuführen war als auch auf die Erweiterung des Angebots, das erstmals auch Studienbesuche und ein spezielles Austauschprogramm für leitende Polizeibeamte umfasste. 2011 war überdies das erste Jahr, in dem die Finanzierung und Koordination des Austauschprogramms der CEPOL allein oblag. Die Verwaltung des Programms ging infolgedessen reibungsloser und effizienter vonstatten.

Ebenso wie bei herkömmlichen Austauschmaßnahmen verbringen die Teilnehmer bis zu zwei Wochen in einem anderen Land, wo sie von einem Fachkollegen betreut werden. Neben der Weitergabe von Wissen wird somit auch eine enge und dauerhafte Vernetzung zwischen den Austauschpartnern gefördert. Das Programm erfüllt eines der wichtigsten Ziele der CEPOL im Hinblick auf die Entwicklung einer europäischen Polizeikultur, und die Austauschmaßnahmen fördern die Aufgeschlossenheit für andere Kulturen, bauen Vorurteile ab und beseitigen Barrieren.

2011 wurden Austauschmaßnahmen zu 16 Themen veranstaltet, von denen die Mehrzahl einen unmittelbaren Bezug zu den in der EU-Strategie der inneren Sicherheit aufgeführten Zielen hatte. Die Themen reichten von der bürgernahen Polizeiarbeit bis hin zur Terrorismusbekämpfung, von der Kriminaltechnik bis hin zur Finanzkriminalität. 292 Polizeibeamte aus 26 teilnehmenden Ländern nutzten einen Austausch, um ihr Verständnis der mit der Schwerekriminalität verbundenen Probleme zu vertiefen und mehr darüber zu lernen, wie man diese angeht.

Das Austauschprogramm 2011 wies auch eine Reihe von Neuerungen auf. So wurde erstmals ein Gruppenaustausch für Cyberkriminalitätsexperten unter der Schirmherrschaft der europäischen Expertengruppe für die Fortbildung zur Cyberkriminalität organisiert. Außerdem fanden die ersten Studienbesuche bei Europol und dem Europäischen Amt für Betrugsbekämpfung (OLAF) statt.



Zahlen und Fakten

292 Teilnehmer

26 Mitgliedstaaten

181 traditionelle
Austauschprogramme

17 Austausche für leitende
Polizeibeamte

4 Studienbesuche

1 thematischer Austausch für
Cyberkriminalitätsexperten

86 %

Teilnehmerzufriedenheitsgrad

Pekka Melleri (Stellvertretender Polizeidirektor, Finnland)

Herr Melleri wurde in Belgien von Jean-Pierre Devos betreut. Im Mittelpunkt des Austauschs standen die bürgernahe Polizeiarbeit und Maßnahmen zur Verhinderung von Radikalisierung.

„Der Aufenthalt in Brüssel war eine sehr nützliche Zeit, in der ich wirklich gute Kontakte geknüpft habe, und ich bin davon überzeugt, dass uns dieses Netz in Zukunft in vielerlei Hinsicht zugutekommen wird. Außerdem wurde ich bei den verschiedenen Besuchen und Präsentationen, an denen ich teilnahm, häufig zum Nachdenken darüber angeregt, wie ich einiges von dem, was ich gesehen habe, in Finnland anwenden könnte. Jetzt habe ich viele neue Ideen auszuprobieren.“

Iordan Daloukov (Kriminaltechniker aus Bulgarien)

Herr Daloukov war in Schweden Gast von Marcus Andrae und befasste sich bei seinem Austausch mit kriminaltechnischer Fotografie.

„Während meines Besuchs hatte ich die Möglichkeit, eng mit meinem erfahrenen Betreuer zusammenzuarbeiten, echte Beweisstücke zu fotografieren und reale Tatorte zu besichtigen. Ich war beeindruckt von der in Schweden vorhandenen Ausrüstung und Technik, die sich von der in Bulgarien unterscheidet. Und zusammen mit meinem Gastgeber gelang es mir, einige der schwedischen Arbeitsmethoden auf meine tägliche Fotografearbeit in Bulgarien abzustimmen, sodass ich sie mit meiner eigenen Ausrüstung anwenden konnte. Außerdem konnte ich meine schwedischen Kollegen mit den bulgarischen Verfahren zur Ausbildung von Tatortfotografen bekannt machen. Aus meiner Sicht war der Besuch ein voller Erfolg.“

Frédéric Danel (Polizeimajor, Frankreich) und Daniela Caputo (Polizeiinspektorin, Italien)

Frédéric Danel aus Frankreich und Daniela Caputo aus Italien nutzten ihren Austausch dazu, sich mit dem Lernumfeld zu befassen.

Frédéric Danel: „Dieser Austausch hat mich in meiner Auffassung bestätigt, dass das wirksamste Instrument der Fortbildung die soziale Interaktion ist, und durch einen Austausch lässt sich diese leichter zuwege bringen. Meiner Auffassung nach ist der Austauschzeitraum insgesamt nicht das Ende eines Prozesses, sondern vielmehr der Beginn. Das hoffe ich jedenfalls.“

Daniela Caputo: „Ich wurde durch die in Frankreich angewandten Techniken und Methoden dazu angeregt, E-Learning-Maßnahmen in Italien durchzuführen, und am Ende meines Austauschs hatte ich dazu mindestens fünf konkrete Werkzeuge zum Erproben. Das war eine wertvolle Erfahrung.“

Vita Kalote (Polizeibeamtin, Lettland)

Vita Kalote war bei Marian Paštinsky in der Tschechischen Republik zu Gast, wo sie sich mit dem Thema bürgernahe Polizeiarbeit und Maßnahmen zur Verhinderung von Radikalisierung beschäftigte.

„Ich hatte ein voll gespicktes Programm, bei dem ich viele verschiedene Aspekte der Polizeiarbeit zu Gesicht bekam und das mehrere Besuche umfasste, u. a. bei einem integrierten Sicherheitszentrum, wo ich die Abstimmung zwischen den Notdiensten erleben konnte, bei gemeinsamen Patrouillen an der tschechisch-polnischen Grenze, beim Einsatzkommando der Bereitschaftspolizei und bei der Fortbildungseinrichtung. Alles in allem war ich von dem Polizeisystem und dem polizeilichen Fortbildungssystem in der Tschechischen Republik sowie vom dort angewandten Konzept der bürgernahen Polizeiarbeit und Prävention von Straftaten sehr beeindruckt.“



Wichtigste Austauschthemen

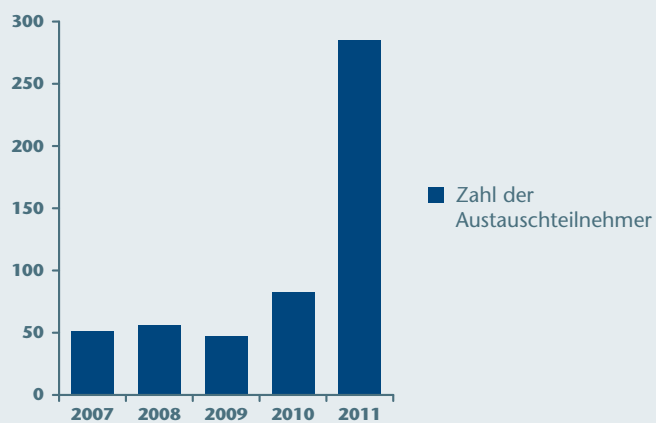
- Cyberkriminalität
- Bürgernahe Polizeiarbeit und Maßnahmen zur Verhinderung von Radikalisierung
- Finanzkriminalität
- Maßnahmen bei Großveranstaltungen
- Internationaler Informationsaustausch
- Kriminaltechnik
- Verhütung von Straftaten
- Drogenhandel
- Terrorismusbekämpfung
- Menschenhandel
- Menschenrechte
- Organisierte Kriminalität
- Polizeiliche Aus- und Weiterbildungssysteme
- Ziviles Krisenmanagement
- Fernschulungen
- Lernumfeld

„Ich wurde durch die in Frankreich angewandten Techniken und Methoden dazu angeregt, E-Learning-Maßnahmen in Italien durchzuführen“

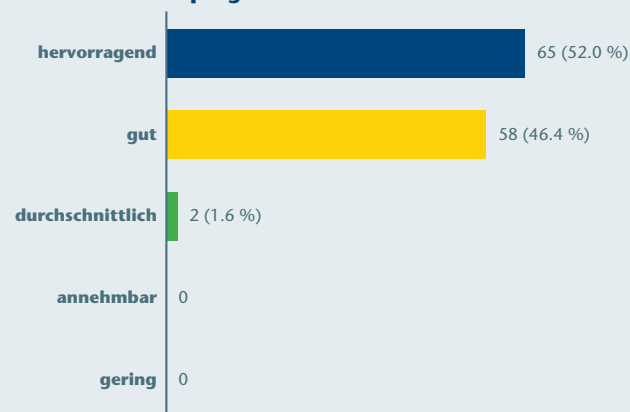
(Daniela Caputo)



Zahl der Austauschteilnehmer



Gesamtzufriedenheit mit dem europäischen Polizeiaustauschprogramm



Wissenschaft und Forschung



Im Stockholmer Programm wird die Bedeutung der Forschung im Hinblick darauf betont, die Prioritäten der Strategie der inneren Sicherheit auf den tatsächlichen Bedarf der Benutzer zuzuschneiden. Auch die CEPOL erkennt die immer wichtigere Rolle von Wissenschaft und Forschung bei der Aus- und Weiterbildung und der Polizeiarbeit – einschließlich der Zusammenarbeit im Strafverfolgungsbereich – an. Sie hat sich daher das strategische Ziel gesetzt, die CEPOL zu einer Wissensbank für den Strafverfolgungsbereich weiterzuentwickeln. Die Nutzung von Erkenntnissen aus der Polizeiwissenschaft wird die Qualität des künftigen europäischen Lehrgangs maßgeblich bestimmen und sich daher auch auf die Wirksamkeit der Maßnahmen zur Verbrechensbekämpfung und -verhütung auswirken.

Die jährlich stattfindende europäische Polizeiforschungs- und -wissenschaftskonferenz ist eine der zentralen Veranstaltungen im Tätigkeitsspektrum der CEPOL. Im Mittelpunkt der Konferenz 2011 stand das hochaktuelle Thema Cyberkriminalität (das auch eines der Schwerpunktthemen des EU-Politikzyklus bildet). Bei der Konferenz, die in Madrid abgehalten wurde, setzten sich 70 Sachverständige mit dem Themenkomplex Sicherheit im Cyberspace und soziale Netzwerke auseinander, indem sie

die gegenwärtige Situation analysierten und zukünftige Trends und mögliche Lösungen sowie gemeinsame Herangehensweisen ermittelten.

2011 erschienen drei Ausgaben der europäischen Fachzeitschrift für Polizeiwissenschaft und -forschung (European Police Science and Research Bulletin). Die Zeitschrift verbreitet neueste wissenschaftliche Informationen über laufende und abgeschlossene Polizeiforschungsarbeiten in Europa.

Um die Vernetzung und die Zusammenarbeit zwischen Polizeiforschern und Polizeiwissenschaftlern in Europa zu fördern, hat die CEPOL auf ihrer Internetseite eine einzigartige Übersicht über polizeibezogene Forschungseinrichtungen (Hochschulen, Akademien, Referate von Ministerien usw.) zusammengestellt, die die Ermittlung von Fachkompetenz in verschiedenen Fachgebieten und Themenbereichen erleichtern soll. In der Zukunft wird diese Bestandsaufnahme als einheitliche Übersicht über die institutionelle Infrastruktur aktualisiert und erweitert werden, um die Polizeiarbeit von einer wissenschaftlichen Forschungsperspektive aus zu unterstützen. In Zusammenarbeit mit dem Europäischen Netz der kriminaltechnischen Institute ist zudem eine Ausweitung auf kriminaltechnische Institute geplant.

Außenbeziehungen

Starke Partnerschaften – ob in Form eines regelmäßigen Dialogs oder im Rahmen von formalen Kooperationsvereinbarungen mit Staaten außerhalb der Europäischen Union – ermöglichen es der CEPOL, ihrem Auftrag effektiver und effizienter gerecht zu werden. Deshalb hat sich die CEPOL das strategische Ziel gesetzt, die Außenbeziehungen zum Eckpfeiler ihrer Partnerschaften zu machen.



Im Jahr 2011 überprüfte die CEPOL die Leitlinien für ihre Außenbeziehungen und legte daraufhin eine Reihe von Prioritäten fest, die weitgehend denen auf allgemeinerer EU-Ebene entsprechen.

Innerhalb der EU: interinstitutionelle Koordinierung und Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit mit Einrichtungen der EU und insbesondere den Facheinrichtungen des Bereichs Justiz und Inneres (JI) bildet weiterhin einen Grundpfeiler der Außenbeziehungsstrategie der CEPOL. So ist die CEPOL aktiv an der Erstellung der facheinrichtungsübergreifenden „Interagency Scorecard“ beteiligt, die 2010 eingeführt wurde. Sie unterhält zudem enge Kontakte zu den wichtigen Partnern Eurojust, Europol und Frontex, zu denen kürzlich die Agentur für Grundrechte (FRA), das Europäische Amt für Betrugsbekämpfung (OLAF) und die Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (EBDD) hinzugekommen sind. Die endgültige Fassung der aktualisierten Scorecard 2011 wurde dem COSI vorgestellt.

Die CEPOL fordert zudem bei ihren EU-Partnereinrichtungen im JI-Bereich Sachverständige für Schulungen der CEPOL an. Diese enge Zusammenarbeit wird auch 2012 weiter fortgeführt; so werden im kommenden Jahr Experten der JI-Facheinrichtungen an 49 der 118 geplanten Maßnahmen beteiligt sein. Wie schon in früheren Jahren veranstaltete die CEPOL erneut zusammen mit Europol eine Reihe von „Roadshows“ zur Sensibilisierung von Polizeibeamten.

2011 wurde auch die Zusammenarbeit mit dem Europäischen Auswärtigen Dienst (EAD) ausgebaut. Diese Beziehung wird künftig möglicherweise noch weiterentwickelt werden, insbesondere hinsichtlich der Weiterbildung im Bereich des zivilen Krisenmanagements zur Vorbereitung auf Einsätze. Infolge dieser Zusammenarbeit wird die CEPOL nunmehr vom Rat als einer der wichtigsten Akteure und Dienstleister im Hinblick auf die Stärkung des Rahmens für die Außenbeziehungen aufgeführt, wozu auch Weiterbildungsfragen gehören.



EU-Facheinrichtungen, die 2011 an der „Interagency Scorecard“ im Bereich Justiz und Inneres beteiligt waren

- Europol
- Frontex
- Eurojust
- Agentur für Grundrechte
- Europäisches Amt für Betrugsbekämpfung
- Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (EBDD)

Außerhalb der EU: Vereinbarungen über Zusammenarbeit 2008

Als Teil ihrer Außenbeziehungsstrategie bemüht sich die CEPOL um den Abschluss von Kooperationsvereinbarungen mit nationalen Aus- und Weiterbildungseinrichtungen in assoziierten Staaten, EWR-Staaten, Kandidaten- und potenziellen Kandidatenländern der EU.

Von der CEPOL geschlossene Kooperationsvereinbarungen

- Kroatien
- Georgien – 2011 neu hinzugekommen
- Island
- Montenegro – 2011 neu hinzugekommen
- Norwegen
- Schweiz
- Türkei

Ausblick in die Zukunft

Die unmittelbare Zukunft

Das Bestreben der CEPOL, Fortbildungsmaßnahmen für Polizeibeamte zu veranstalten, kommt in ihren vier strategischen Zielen zum Ausdruck. Auf die Erreichung dieser Ziele wird sich die CEPOL auf kurze bis mittlere Sicht konzentrieren.

Betrieb des CEPOL-Netzes als europäische Plattform für die polizeiliche Weiterbildung auf höchstem internationalem Niveau

Die CEPOL wird weiterhin in Zusammenarbeit mit ihren Netzpartnern und Interessengruppen zu Themen, die eine europäische Dimension aufweisen, qualitativ hochwertige Fortbildungsschulungen für Polizeibeamte veranstalten. Ebenso wird die CEPOL dafür Sorge tragen, dass aktive Angehörige der Polizei leichter Zugang zu CEPOL-Schulungen erhalten, damit sie ihre Kompetenzen für den Einsatz auf europäischer Ebene ausbauen können. Ferner wird die CEPOL entsprechend den Anforderungen des Stockholmer Programms weiterhin Austauschprogramme zur Wissenserweiterung und Förderung der Zusammenarbeit organisieren. Zudem wird die Akademie gemeinsame Lehrpläne bereitstellen, um den Mitgliedstaaten gegebenenfalls die Abstimmung nationaler Aus- und Weiterbildungsgänge auf bestehende EU-Standards zu erleichtern. Darüber hinaus wird der erfolgreiche Ausbau des E-Learnings als Mittel zur Ausweitung des Zugangs zur polizeilichen Aus- und Fortbildung weiter vorangetrieben, wie dies auch im Stockholmer Programm vorgesehen ist.

Weiterentwicklung der CEPOL zu einer Wissensbank für den Strafverfolgungsbereich

Der Erfolg der CEPOL wird zum Teil davon abhängen, wie gut es ihr gelingt, kontinuierlich ein intellektuell stimulierendes Lernumfeld zu schaffen. Um dies zu erreichen, wird die CEPOL ihre elektronische Bibliothek weiter zu einem virtuellen Kompetenzzentrum ausbauen, auf das Polizeibeamte zugreifen können. Die CEPOL

wird überdies die polizeiwissenschaftliche Forschung als Mittel zur Förderung der Zusammenarbeit unterstützen. Außerdem wird sich die CEPOL darum bemühen, Diskussionsforen und Austauschplattformen zur Weitergabe von Forschungsergebnissen und Verfahrensweisen heranzubilden.

Außenbeziehungen als Eckpfeiler der Partnerschaften der CEPOL

Die Wirksamkeit und Effizienz der CEPOL wird nicht nur von ihren eigenen Anstrengungen abhängen, sondern auch durch die Qualität ihrer Zusammenarbeit mit externen Partnern bestimmt. Wie schon heute wird der Zusammenarbeit mit anderen Facheinrichtungen der EU auch künftig weiter Priorität eingeräumt werden. Die CEPOL wird sich proaktiv um die Knüpfung von Beziehungen und den Abschluss von formalen Vereinbarungen mit assoziierten Staaten bemühen und nach weiteren Möglichkeiten zur Kooperation mit bedeutenden Partnern auf globaler Ebene Ausschau halten.

Führung und Verwaltung der CEPOL als innovativer Spitzeneinrichtung der EU

Um die bestmöglichen Dienste erbringen zu können, muss die CEPOL zu einer Facheinrichtung werden, die flexibel genug ist, um rasch auf die sich wandelnden Bedürfnisse ihrer Interessengruppen eingehen zu können. Die interne Sicherheitslandschaft hat sich im Laufe der vergangenen zehn Jahre grundlegend geändert. Auch die CEPOL muss durch ihre Führungsstrukturen und ihre Verwaltungsabläufe für Veränderungen gewappnet sein. Dazu wird die CEPOL für die übergreifende Organisationsführung und -leitung durch den Verwaltungsrat sowie eine angemessen dezentralisierte Führung und Leitung durch den Direktor und die Bediensteten der CEPOL Sorge tragen. Die CEPOL wird sich dafür einsetzen, dass die Durchführung des Jahresarbeitsprogramms durch die Haushaltsführung gewährleistet ist und dass auch künftig weiterhin ein wirksames internes Kontrollsystem angewandt wird. Die Akademie



wird die erforderliche administrative Unterstützung für die ordnungsgemäße Funktion der CEPOL bereitstellen, wobei die personellen Ressourcen als bedeutendstes Vermögensgut der CEPOL anerkannt werden.

Die längerfristige Perspektive

Parallel zu den fortlaufenden Bemühungen um die Erreichung der oben genannten strategischen Ziele plant die CEPOL auch schon auf längere Sicht, indem sie die im Stockholmer Programm genannten Prioritäten und dabei insbesondere den künftigen europäischen Lehrgang berücksichtigt.

Im Stockholmer Programm wird die Einführung eines europäischen Lehrgangs gefordert, der allen Polizeibeamten, die aktiv an der Umsetzung des Raums der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts beteiligt sind, angeboten werden soll, um so eine echte europäische Justiz- und Strafverfolgungskultur zu fördern. Zum Adressatenkreis gehören Richter, Staatsanwälte, Justizbedienstete, Polizei- und Zollbeamte sowie Beamte des Grenzschutzes.

2011 trug die Europäische Kommission der CEPOL als zusätzliche Aufgabe die Durchführung einer Bestandsaufnahme auf, bei der die polizeilichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in

der EU erfasst werden sollen, die von und in den Mitgliedstaaten und internationalen Organisationen bereits angeboten werden. Diese Bestandsaufnahme bildet einen entscheidenden Schritt im Rahmen des Politikgestaltungsprozesses. Im Anschluss daran wird die CEPOL eine systematische Schulungsbedarfsanalyse zur grenzüberschreitenden polizeilichen Aus- und Fortbildung vornehmen. 2012 wird die CEPOL der Kommission über diese Tätigkeiten einen Abschlussbericht vorlegen. Ebenfalls im Jahr 2012 wird die Kommission eine Mitteilung über die Verfahrensweise im Hinblick auf den europäischen Lehrgang unterbreiten, die die Grundlage für die Einführung des neuen Systems bilden wird.

In Anbetracht der unbestrittenen Kompetenz der Akademie in Bezug auf die Entwicklung von Fortbildungsmaßnahmen für Polizeibeamte rechnet die CEPOL damit, als eine der Hauptakteurinnen für die Veranstaltung des Lehrgangs ausersehen zu werden.

Die CEPOL wird sich proaktiv um die Knüpfung von Beziehungen und den Abschluss von formalen Vereinbarungen mit assoziierten Staaten bemühen und nach weiteren Möglichkeiten zur Kooperation mit bedeutenden Partnern auf globaler Ebene Ausschau halten.

Anhang 1

SCHULUNGSKATALOG 2011

Referenznummer	Bezeichnung der Maßnahme	Veranstalter	Zahl der Schulungstage	Zahl der Teilnehmer	Termine
11/091	Das europäische Gütertransportgewerbe und die organisierte Kriminalität	Vereinigtes Königreich	4	27	15. bis 18. Februar
11/001	Bürgernahe Polizeiarbeit	Irland	4	27	28. Februar bis 4. März
11/067	Sprachkompetenzentwicklung: Instrumente und Systeme der europäischen polizeilichen Zusammenarbeit (Englisch)	Vereinigtes Königreich	20	27	28. Februar bis 17. März
11/027	Internationale polizeiliche Zusammenarbeit – Stufe 1	Spanien	5	25	7. bis 11. März
11/022	Sicherheit im Straßenverkehr	Deutschland	4	27	8. bis 11. März
11/025	Verhütung von Straftaten	Schweden	3	40	8. bis 10. März
11/044	Polizei- und Justizsysteme in Europa – Studienrundreise	Belgien	5	27	13. bis 18. März
11/048	Topspoc – hochrangige Polizeibeamte: das Stockholmer Programm (1)		4	27	14. bis 18. März
11/059	Der Umgang mit Opfern von Straftaten	Schweden	4	27	15. bis 18. März
11/077	Fortbildung für Ausbilder – Stufe 1	Griechenland	4	27	15. bis 18. März
11/040	Polizeibehörden der Kandidatenländer	Frankreich IPCD	5	27	21. bis 25. März
11/011	Betrug gegen die EU, europäische Einrichtungen und Euro-Fälschungen	Italien	4	27	22. bis 25. März
11/034	Gemeinsame Ermittlungsgruppen	Frankreich ENSP	3	40	28. März bis 1. April
11/065	Englisch für Englisch-Fremdsprachenausbilder	Dänemark	4	20	28. März bis 1. April
11/079	Q13 Qualität und harmonisierte Ausbildungsstandards	CEPOL	4	20	28. März bis 1. April
11/066	Englisch für Mitglieder des CEPOL-Netzes	Irland	4	20	4. bis 8. April
11/036	Fortbildung für Sirene-Bedienstete (Grundkurs)	Slowakei	4	40	11. bis 15. April
11/010	Betrug und Einziehung von Vermögenswerten	Tschechische Republik	4	27	12. bis 15. April
11/063	Menschenrechte und Polizeiethik	Slowenien	4	27	12. bis 15. April
11/084	LMS-Schulung für Schulungsleiter	CEPOL	2	20	12. bis 14. April
11/017	Organisationen der organisierten Kriminalität in Südwesteuropa – OCTA-bezogene Schulung	Portugal ISPJCC	4	27	3. bis 6. Mai

Referenznummer	Bezeichnung der Maßnahme	Veranstalter	Zahl der Schulungstage	Zahl der Teilnehmer	Termine
11/031	Polizeiliche Zusammenarbeit und Europol	Litauen	4	27	3. bis 6. Mai
11/071	Sprachkompetenzentwicklung: Instrumente und Systeme der europäischen polizeilichen Zusammenarbeit (Deutsch)	Österreich Deutschland	20	20	9. bis 27. Mai
11/058	Diversitätsmanagement	Zypern	4	27	10. bis 13. Mai
11/039	Polizeiliche Zusammenarbeit mit Nordamerika	Vereinigtes Königreich	3	40	17. bis 19. Mai
11/060	Kindesmissbrauch im Cyberspace	Bulgarien	4	27	17 bis 20. Mai
11/035	Öffentlich-private Partnerschaften	Spanien	4	27	23. bis 27. Mai
11/049	Topspec – hochrangige Polizeibeamte: das Stockholmer Programm (2)		4	27	23. bis 27. Mai
11/008	Geldwäsche	Vereinigtes Königreich	4	27	24. bis 27. Mai
11/013	Handel mit gestohlenen Kunstwerken	Italien	4	27	24. bis 27. Mai
11/090	Polizeiliche Vernehmungen	Schweden	4	27	24. bis 27. Mai
11/053	Verdeckte Ermittlungen	Litauen	4	27	31. Mai bis 3. Juni
11/023	Krisenmanagement und Notfallplanung – Schießereien an Schulen	Finnland	4	27	6. bis 9. Juni
11/069	Sprachkompetenzentwicklung: Instrumente und Systeme der europäischen polizeilichen Zusammenarbeit (Englisch)	Irland	20	20	6. bis 24. Juni
11/046	Wissen über europäische Polizeisysteme	Polen	4	27	7. bis 10. Juni
11/083	Fortbildung für Sirene-Bedienstete (Aufbaukurs)	Lettland	4	27	13. bis 17. Juni
11/005	Kriminaltechnik für die Terrorismusbekämpfung	Polen	4	27	14. bis 17. Juni
11/030	Kooperation mit dem Europäischen Sicherheits- und Verteidigungskolleg	Österreich	4	27	14. bis 17. Juni
11/024	Zeugenschutz	Vereinigtes Königreich	4	27	21. bis 24. Juni
11/074	Europäische Polizeiausbildungssysteme: der Bologna- und der Brügge-Kopenhagen-Prozess	Portugal PSP	4	40	21. bis 24. Juni
11/003	Terrorismusbekämpfung (Sensibilisierung)	Griechenland	4	27	27. bis 30. Juni
11/028	Internationale polizeiliche Zusammenarbeit – Stufe 2	Deutschland	5	25	27. Juni bis 1. Juli
11/073	Polizeiforschung und -wissenschaft	Spanien	3	80	28. bis 30. Juni
11/019	Organisationen der organisierten Kriminalität in Südosteuropa – OCTA-bezogene Schulung	Rumänien	4	27	4. bis 7. Juli
11/082	Verwaltung und Organisation von CEPOL-Maßnahmen	CEPOL	4	20	4. bis 8. Juli
11/064	Internationale Aspekte und Erfahrungen mit der häuslichen Gewalt	Portugal GNR	4	27	5. bis 8. Juli
11/093	Diskriminierungsbekämpfung und Achtung der Vielfalt und weitere Grundrechtsfragen in der polizeilichen Aus- und Weiterbildung	FRA CEPOL	2	25	11. bis 13. September
11/045	Polizei- und Justizsysteme in Europa – Studienrundreise	Niederlande	5	27	12. bis 16. September

Referenznummer	Bezeichnung der Maßnahme	Veranstalter	Zahl der Schulungstage	Zahl der Teilnehmer	Termine
11/050	Topspoc – hochrangige Polizeibeamte: das Stockholmer Programm (3)	Irland	4	27	12. bis 16. September
11/021	Öffentliche Ordnung und Krisenmanagement – Fortbildung für Ausbilder	Frankreich IPCD	4	27	19. bis 23. September
11/094	Ziviles Krisenmanagement	Belgien	4	27	19. bis 23. September
11/061	Menschenhandel	Schweden	3	40	20. bis 22. September
11/002	Bürgernahe Polizeiarbeit	Lettland	4	27	26. bis 30. September
11/032	Polizeiliche Zusammenarbeit und Schengen	Slowakei	4	27	26. bis 30. September
11/037	Fortbildung für Sirene-Bedienstete (Aufbaukurs)	Malta	4	40	26. bis 30. September
11/009	Natur und Umweltkriminalität	Italien	4	27	27. bis 30. September
11/054	Qualitätsmanagementsysteme	Litauen	4	27	27. bis 30. September
11/078	Fortbildung für Ausbilder – Stufe 2	Deutschland	4	27	27. bis 30. September
11/004	Terrorismusbekämpfung (strategisches Vorgehen)	Vereinigtes Königreich	12	27	3. bis 14. Oktober
11/070	Sprachkompetenzentwicklung: Instrumente und Systeme der europäischen polizeilichen Zusammenarbeit (Französisch)	Frankreich IPCD	20	20	3. bis 21. Oktober
11/087	Schengen-Evaluierung (Pilotmaßnahme)	Frankreich ENSP	4	27	3. bis 7. Oktober
11/018	Organisationen der organisierten Kriminalität in Nordost-europa – OCTA-bezogen	Deutschland	4	27	10. bis 14. Oktober
11/047	Zukünftige Kriminalitätstrends – Konferenz des Ratsvorsitzes	Polen	3	100	10. bis 12. Oktober
11/088	Fortbildung für nationale europäische Finanzierungsbeauftragte	Frankreich IPCD	4	27	11. bis 14. Oktober
11/007	Bekämpfung der Korruption	Österreich	4	27	17. bis 21. Oktober
11/052	Spopcop – Schulung für hochrangige Polizeibeamte in der Planung und Leitung von zivilen Krisenmanagementereignissen	Italien	20	27	17. Oktober bis 4. November
11/062	Hightech- und Cyberkriminalität	Slowenien	4	27	18. bis 21. Oktober
11/095	Soziale Medien und Polizeiarbeit	CEPOL Portugal	4	25	24. bis 28. Oktober
11/068	Sprachkompetenzentwicklung: Instrumente und Systeme der europäischen polizeilichen Zusammenarbeit (Englisch)	Vereinigtes Königreich	20	27	7. bis 25. November
11/006	Flughafensicherheit	Niederlande	4	27	8. bis 11. November
11/033	Polizeiliche Zusammenarbeit und der Prümmer Vertrag	Litauen	4	27	8. bis 11. November
11/057	Großkatastrophen – EU-Leitlinien	Deutschland	4	27	14. bis 18. November

Referenznummer	Bezeichnung der Maßnahme	Veranstalter	Zahl der Schulungstage	Zahl der Teilnehmer	Termine
11/072	Sprachkompetenzentwicklung: Instrumente und Systeme der europäischen polizeilichen Zusammenarbeit (Spanisch)	Spanien	20	20	14. November bis 2. Dezember
11/089	Konferenz zur Gewalt in den Städten	Frankreich ENSP	4	40	15. bis 18. November
11/014	Illegaler Schusswaffenhandel	Italien	4	27	22. bis 25. November
11/016	Drogenbekämpfung	Bulgarien	4	27	22. bis 25. November
11/051	Topspoc – hochrangige Polizeibeamte: das Stockholmer Programm (4)	Estland	4	27	28. November bis 2. Dezember
11/055	Risikobewertung durch kriminalpolizeiliche Erkenntnisgewinnung und erkenntnisgestützte Polizeiarbeit	Deutschland	4	27	28. November bis 2. Dezember
11/104	Kynopol-Seminar für die Leiter von Hundeschulen	CEPOL Frankreich	4	27	28. November bis 1. Dezember
11/098	Europäischer Haftbefehl	CEPOL Vereinigtes Königreich	3	27	29. November bis 1. Dezember
11/099	Straftaten gegen Kulturgüter	CEPOL Italien	4	27	29. November bis 2. Dezember
11/101	Fortbildung für polizeiliche medizinische Sachverständige und Polizeipsychologen	CEPOL Vereinigtes Königreich	2	27	29./30. November
11/102	Gefälschte Arzneimittel	CEPOL Irland	4	27	29. November bis 1. Dezember
11/105	Geldwäsche und Beschlagnahmung von Vermögenswerten	CEPOL Vereinigtes Königreich	3	45	5. bis 7. Dezember
11/020	Öffentliche Ordnung – Sicherheit bei Gipfeltreffen	Belgien	4	27	5. bis 9. Dezember
11/029	Internationale polizeiliche Zusammenarbeit – Stufe 3	Frankreich ENSP	5	25	5. bis 9. Dezember
11/097	Schulung zum Informantenmanagement	CEPOL Estland	4	27	5. bis 9. Dezember
11/092	Gemeinsame Ermittlungsgruppen	CEPOL Griechenland	4	27	12. bis 16. Dezember

Anhang 2

VERWALTUNGSRATSBESCHLÜSSE

2/2011/GB	Annahme des Haushaltsplans für das Haushaltsjahr 2011
3/2011/GB	Annahme des vorläufigen Arbeitsprogramms 2012
4/2011/GB	Annahme des Einnahmen- und Ausgabenplans für das Haushaltsjahr 2012
5/2011/GB	Annahme des Stellenplans 2012
6/2011/GB	Annahme des mehrjährigen Personalentwicklungsplans 2012-2014
7/2011/GB	Annahme des Arbeitsprogramms 2011
8/2011/GB	Annahme der internen Kontrollstandards
9/2011/GB	Annahme des Fünfjahresberichts über die Europäische Polizeiakademie
10/2011/GB	Annahme des Jahresberichts 2010
11/2011/GB	Änderungsbeschluss 30/2006/GB des Verwaltungsrats der Europäischen Polizeiakademie zur Festlegung von Verwaltungsvorschriften, Verpflichtungen und Leitlinien für ihre Schulungen und Seminare
12/2011/GB	Schriftliches Verfahren bezüglich der Teilnahme von Polizeibeamten der EU an zwei Schulungen des russischen Innenministeriums
14/2011/GB	Schriftliches Verfahren bezüglich der gemeinsamen Veranstaltung eines Fortbildungsseminars mit der Agentur der Europäischen Union für Grundrechte (FRA)
15/2011/GB	Erstellung der Analyse und Bewertung des vom Anweisungsbefugten vorgelegten Jahrestätigkeitsberichts 2010
16/2011/GB	Stellungnahme des Verwaltungsrats zum Jahresabschluss 2010
17/2011/GB	Änderungsbeschluss 30/2006/GB des Verwaltungsrats der Europäischen Polizeiakademie zur Festlegung von Verwaltungsvorschriften, Verpflichtungen und Leitlinien für ihre Schulungen und Seminare
18/2011/GB	Genehmigung der Ernennung von zwei Mitgliedern der Arbeitsgruppe zur Weiterbildung und Änderung des Beschlusses 10/2007/GB des Verwaltungsrats der Europäischen Polizeiakademie
19/2011/GB	Annahme der Inhaltsbeschreibung des Online-Schulungsmoduls zur Cyberkriminalität
20/2011/GB	Annahme der Inhaltsbeschreibung des Online-Schulungsmoduls zu Schengen

21/2011/GB	Annahme der Inhaltsbeschreibung des Online-Schulungsmoduls zur geschlechtsspezifischen Gewalt
22/2011/GB	Annahme des Sitzungskalenders für die zweite Jahreshälfte 2011
23/2011/GB	Änderung der Leitlinien für die Außenbeziehungen der CEPOL
24/2011/GB	Rationalisierung der Tätigkeiten der CEPOL und Aufhebung des Beschlusses 10/2007/GB
25/2011/GB	Inkraftsetzung des Mandats des Direktors zur Einrichtung und Umsetzung des Finanzhilfeantragsverfahrens und zum Abschluss von CEPOL-Rahmenpartnerschafts- und Finanzhilfevereinbarungen und Aufhebung des Verwaltungsratsbeschlusses 26/2010/GB
26/2011/GB	Änderung des Zuständigkeitsbereichs des Ausschusses für das Jahresprogramm und Aufhebung des Beschlusses 10/2007/GB des Verwaltungsrats der Europäischen Polizeiakademie
27/2010/GB	Genehmigung der Kooperationsvereinbarung zwischen der CEPOL und der Akademie des Innenministeriums von Georgien
28/2011/GB	Annahme der Finanzregelung und Aufhebung des Beschlusses 22/2006/GB
29/2011/GB	Annahme der Durchführungsbestimmungen zu den Verfahren zur Einstellung und zum Einsatz von Vertragsbediensteten bei der CEPOL
30/2011/GB	Ernennung eines Rechnungsführers m.d.W.d.G.b.
31/2011/GB	Annahme des aktualisierten (mehrjährigen) Strategieplans 2010-2014 der Europäischen Polizeiakademie und Änderung des Beschlusses 43/2010/GB
32/2011/GB	Über die Funktion von Arbeitsgruppen
33/2011/GB	Über die Geschäftsordnung und Aufhebung und Ersetzung des Beschlusses 8/2006/GB des Verwaltungsrats der Europäischen Polizeiakademie
34/2011/GB	Annahme der Schlüsselleistungsindikatoren und Leistungsindikatoren der Europäischen Polizeiakademie 2012
35/2011/GB	Annahme des Haushaltsplans für das Haushaltsjahr 2012
36/2011/GB	Annahme des Arbeitsprogramms 2012

Anhang 3

FÜHRUNGS- UND VERNETZUNGSSITZUNGEN

Sitzungen (nach Sitzungsterminen geordnet)	Ort	Termine
21. Sitzung der Arbeitsgruppe zur Weiterbildung	Vereinigtes Königreich	5. bis 7. Januar
15. Sitzung des Redaktionsrats der Forschungszeitschrift	Frankreich	11. und 12. bis 14. Januar
Nationale Anlaufstellen	Ungarn	2./3. Februar
19. Sitzung des Ausbildungs- und Forschungsausschusses	Rumänien	2. bis 4. Februar
20. Sitzung des Haushalts- und Verwaltungsausschusses und der nationalen Anlaufstellen	Ungarn	3. Februar
15. Sitzung der Arbeitsgruppe zu den Außenbeziehungen	Polen	10./11. Februar
22. Sitzung des Strategieausschusses	Vereinigtes Königreich	22. Februar
23. Sitzung des Verwaltungsrats	Vereinigtes Königreich	23. Februar
24. Sitzung des Verwaltungsrats	Ungarn	9. bis 10. März
2. Sitzung der Arbeitsgruppe zu den gemeinsamen Lehrplänen	Rumänien	21./22. März
20. Sitzung des Ausschusses für das Jahresprogramm	Malta	29./30. März
22. Sitzung der Arbeitsgruppe zur Weiterbildung	Italien	27. bis 29. April
16. Sitzung des Redaktionsrats der Forschungszeitschrift	Litauen	26. und 27. bis 29. April
20. Sitzung des Ausbildungs- und Forschungsausschusses	Wien	9. bis 11. Mai
21. Sitzung des Haushalts- und Verwaltungsausschusses	Ungarn	12. Mai
23. Sitzung des Strategieausschusses	Ungarn	25. Mai
25. Sitzung des Verwaltungsrats	Ungarn	14./15. Juni
Übergabe des Ratsvorsitzes (Ungarn – Polen)	Ungarn	16. Juni
3. Sitzung der Arbeitsgruppe zu den gemeinsamen Lehrplänen	Italien	20./21. Juni
16. Sitzung der Arbeitsgruppe zu den Außenbeziehungen	Estland	7./8. Juli
Evaluierung des Ausschusses für das Jahresprogramm	Vereinigtes Königreich	6./7. September
23. Sitzung der Arbeitsgruppe zur Weiterbildung	Ungarn	7. bis 9. September
Forschungs- und Wissenschaftskorrespondenten	Estland	7. bis 9. September
Sitzung der nationalen Koordinatoren zu den gemeinsamen Lehrplänen	Frankreich	12./13. September
17. Sitzung des Redaktionsrats der Forschungs- und Wissenschaftszeitschrift	Vereinigtes Königreich	14. bis 16. September
Sitzung der Projektgruppe zur Rationalisierung der Tätigkeiten der CEPOL	Vereinigtes Königreich	14. bis 16. September
22. Sitzung des Haushalts- und Verwaltungsausschusses	Polen	21. September
21. Sitzung des Ausbildungs- und Forschungsausschusses	Portugal	28./29. September
24. Sitzung des Strategieausschusses	Vereinigtes Königreich	5. Oktober
26. Sitzung des Verwaltungsrats	Polen	25./26. Oktober
17. Sitzung der Arbeitsgruppe zu den Außenbeziehungen	Rumänien	7./8. November
3. Sitzung der e-Net-Manager	Vereinigtes Königreich	8./9. November
21. Sitzung des Ausschusses für das Jahresprogramm	Frankreich	8./ 9. November
4. Sitzung der Arbeitsgruppe zu den gemeinsamen Lehrplänen	Vereinigtes Königreich	28./29. November
Übergabe des Ratsvorsitzes (Polen – Dänemark)	Polen	8. Dezember

Europäische Polizeiakademie (CEPOL)

Jahresbericht 2011

Stärkung der polizeilichen Zusammenarbeit durch Weiterbildung

Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union

2012 – 38 S. – 21×29,7 cm

ISBN 978-92-9211-011-6

doi:10.2825/28097

WO ERHALTE ICH EU-VERÖFFENTLICHUNGEN?

Kostenlose Veröffentlichungen:

- über EU Bookshop (<http://bookshop.europa.eu>);
- bei den Vertretungen und Delegationen der Europäischen Union.
Die entsprechenden Kontaktdaten finden sich unter <http://ec.europa.eu> oder können per Fax unter der Nummer +352 2929-42758 angefragt werden.

Kostenpflichtige Veröffentlichungen:

- über EU Bookshop (<http://bookshop.europa.eu>).

Kostenpflichtige Abonnements (wie z. B. das *Amtsblatt der Europäischen Union* oder die *Sammlungen der Rechtsprechung des Gerichtshofs der Europäischen Union*):

- über eine Vertriebsstelle des Amts für Veröffentlichungen der Europäischen Union (http://publications.europa.eu/eu_bookshop/index_de.htm).

